



Foto: Kay Nietfeld / picture alliance / dpa

Nach rund 100 Tagen der neuen Bundesregierung sind Altersarmut und Behindertenpolitik noch Leerstellen auf der politischen Agenda.

SoVD warnt vor Scheindebatten zulasten ärmerer Menschen – Reiche stärker besteuern

Mehr Mut zu sozialer Gerechtigkeit

Interne Querelen, gebrochene Wahlversprechen und wichtige Sozialreformen, die weiterhin auf sich warten lassen: Der Start in die gemeinsame Regierungszeit war für die Koalitionsparteien von Union und SPD kein einfacher. Nach 100 Tagen spiegeln sich die Startschwierigkeiten unter extremen außen- und innenpolitischen Herausforderungen auch in den Umfragen wider. Das Vertrauen in die Politik hat bei vielen Menschen noch stärker gelitten.

Auch der SoVD betrachtet die bisherige Arbeit der Bundesregierung unter großen Vorbehalten. Vor allem in wesentlichen sozialpolitischen Bereichen gibt es aus Sicht des Verbandes noch großen Handlungsbedarf. Er macht jedoch ebenso Schritte aus, die in die richtige Richtung weisen. So begrüßt die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier zunächst die geplante Stabilisierung des Rentenniveaus bei 48 Prozent – zumindest bis 2031.

Auch die Angleichung der Kindererziehungszeiten durch die Ausweitung der Mütterrente ist ein sozialpolitischer Erfolg.

Rentenniveau perspektivisch auf 53 Prozent anheben

Nach Einschätzung des SoVD sind die 48 Prozent allerdings nicht ausreichend, um Altersarmut nachhaltig entgegenzuwirken oder diese gar zu verhindern. Damit niemand mehr dem Risiko ausgesetzt ist, nach einem langen Arbeitsleben auf

die Grundsicherung im Alter angewiesen zu sein, ist nach Überzeugung des Verbandes perspektivisch eine Anhebung des Rentenniveaus auf 53 Prozent notwendig.

Mit Sorge betrachtet der SoVD zudem die immer wiederkehrenden Debatten um die Erhöhung der Regelaltersgrenze. Viel wichtiger sei es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass alle erwerbstätigen Menschen die Chance erhalten, in ihren

Fortsetzung auf Seite 2

SoVD im Austausch mit Abgeordneten

Parlamentarisches Frühstück im Deutschen Bundestag

Seite 8



Gute Beispiele für Teilhabe

SoVD Niedersachsen vergibt Inklusionspreis

Seite 10



Superheld*innen

Dank an Engagierte für vorbildhaften Einsatz

Seite 4 + 5



Ganz großes Kino

Down-Syndrom als Thema auf der Leinwand

Seite 7



Blickpunkt

Verdrehte Tatsachen, Hassrede, algorithmische Manipulationen und der unreflektierte Umgang mit persönlichen Daten sind heute leider Teil des digitalen Alltags. Die arglose Nutzung neuer Medien birgt die Gefahr, Falschinformationen Glauben zu schenken – Fake News, die gezielt erstellt werden, um die öffentliche Meinung zu manipulieren und häufig auch demokratiefeindliche Ziele zu verfolgen. Das richtet großen gesellschaftlichen Schaden an. Gerade Kinder und Jugendliche sind gefährdet:

Denn sie bewegen sich zwar wie selbstverständlich im digitalen Raum, sind jedoch auf dessen Gefahren kaum vorbereitet. „Medienkompetenz“ heißt die Fähigkeit, die heute unverzichtbar ist, aber so oft fehlt. Und natürlich geht es dabei nicht nur um technisches Können, sondern darum, alle verfügbaren Medien angemessen auswählen, nutzen, kritisch hinterfragen oder auch verantwortlich produzieren zu können. Dass nun vielerorts gefordert wird, Smartphones an Schulen generell zu verbieten, halten wir für

falsch. Denn Verbote führen nur zu Heimlichkeit. Zielführender ist es, ein verpflichtendes Unterrichtsfach an allen weiterführenden Schulen einzuführen, das den kritischen, datensensiblen Umgang mit digitalen Medien, KI-generierten Inhalten, sozialen Netzwerken und Plattformlogiken vermittelt. So wären Heranwachsende nicht nur für die digitalisierte Gesellschaft gewappnet – gleichzeitig wäre ihre Teilhabe an demokratischen Prozessen gesichert. **Michaela Engelmeier**
SoVD-Vorstandsvorsitzende

SoVD warnt vor Scheindebatten zulasten ärmerer Menschen – Reiche stärker besteuern

Mehr Mut zu echter sozialer Gerechtigkeit

Fortsetzung von Seite 1
Berufen bis zum Renteneintritt überhaupt gesund zu bleiben, betont die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier.
Als positiv bewertet sie hingegen in diesem Zusammenhang den Vorstoß von Bundesarbeits- und Sozialministerin Bärbel Bas (SPD), auch die Beamt*innen in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen.

Ergebnis zum Mindestlohn ist enttäuschend
Insgesamt bleibt das Thema Altersarmut aus SoVD-Sicht ein blinder Fleck auf der Agenda der Bundesregierung. Neben der Anhebung des Rentenniveaus auf 53 Prozent fordert der SoVD als wirksame Gegenmaßnahmen Verbesserungen bei der Grundrente sowie einen echten Freibetrag in der Grundsicherung und bei Erwerbsminderung.
In Sachen Arbeitsmarkt hat aus Sicht des SoVD die angestoßene Diskussion zum Mindestlohn der Sache zwar gutgetan; das Ergebnis bleibt jedoch nach erster Bilanz enttäuschend (siehe auch Bericht auf Seite 3, gegenüberliegend).

Debatte zu Sozialausgaben zulasten der Ärmsten
Ein zentrales Thema im Wahlkampf war das Bürgergeld. Die Regierung beabsichtigt, diesbezüglich Änderungen vorzunehmen. Geplant ist unter anderem eine „neue Grundsicherung“ für Arbeitsuchende, verbunden mit erheblichen Leistungsver schlechterungen.
Im Bundeshaushalt 2025 sind bereits Einsparungen bei Hilfen für die Eingliederung in Arbeit vorgesehen. Insgesamt 50 Millionen Euro sollen den Jobcentern gekürzt werden. Diese werden wiederum später zur Unterstützung Betroffener beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt

fehlen. „Wer vor explodierenden Sozialausgaben warnt und Bürgergeldempfänger*innen in den Fokus rückt, schürt eine Scheindebatte. Statt die Ärmsten gegeneinander auszuspielen, braucht es eine gerechte Steuerreform, bei der starke Schultern mehr Verantwortung übernehmen“, mahnt Michaela Engelmeier.

Hohe Einkommen und Vermögen gerecht besteuern
Die Bundesregierung habe umfangreiche Steuererleichterungen für Unternehmen auf den Weg gebracht – darunter die Absenkung der Körperschaftsteuer ab 2028 und die Begünstigung von bis zu 100.000 Euro teuren Luxus-Dienstwagen. „Derartige Maßnahmen kosten rund zehn Milliarden Euro jährlich und erschweren damit eine solide, sozial ausgewogene Haushaltsführung von Bund, Ländern und Kommunen!“, stellt Engelmeier fest.
Wer den Sozialstaat zukunfts-fest machen wolle, müsse jedoch hohe Einkommen und Vermögen endlich gerecht besteuern, so Engelmeier weiter. „Kürzungen bei denen, die ohnehin kaum über die Runden kommen, sind keine Lösung. Die Bundesregierung darf nicht nur Wirtschaft und Verteidigung im Blick haben, sie muss auch an die Menschen denken.“

Versprechen zu brechen, zerstört Vertrauen in Politik
Auch die Entscheidung, die Stromsteuer allein für die Industrie zu senken, sei ein fatales Signal der Bundesregierung an die Bürger*innen.
„Damit wird das Versprechen aus dem Koalitionsvertrag bereits nach wenigen Wochen gebrochen. Gerade Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen hätten hier dringend Entlastung gebraucht. Solche



Foto: Jose Carlos Ichiro / picture alliance / Westend61

Die Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) lässt auf sich warten.

Beschlüsse zerstören das Vertrauen der Menschen in Politik und Demokratie“, so die SoVD-Vorstandsvorsitzende.

Rückschritte drohen in der Behindertenpolitik
In den 100 Tagen unter Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) ist auch die Politik für Menschen mit Behinderungen eine große Leerstelle geblieben. Zwar wurde eine Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) im Sofortprogramm verabredet, umgesetzt ist jedoch noch nichts.

Alarmierend ist für den SoVD insbesondere, dass Merz aktuell Einsparungen bei der Eingliederungshilfe prüfen lässt, obwohl diese essenziell für die Teilhabe an Bildung, Arbeit und Gesundheit ist. Einschnitte würden eine Torpedierung der UN-Behindertenrechtskonvention bedeuten.
Gemeinsam mit dem VdK hat der SoVD deshalb einen offenen Brief an die Bundesregierung zur Reform des BGG verfasst, mit dem sich die Verbände zunächst gemeinsam an die Bundesregierung und anschließend an die Öffentlichkeit gewendet haben.

Gute Ansätze in der Gleichstellungspolitik
In der Gleichstellungs- und Familienpolitik gibt es gute Ansätze, aber auch Lücken. So ist – obwohl die Präambel des Koalitionsvertrages die tatsächliche Gleichstellung von Frauen zu einem zentralen Anliegen erklärt hat – frauenpolitisch bisher noch kein Gesetzesvorhaben in die Wege geleitet.
Als positiv bewertet der SoVD hingegen bei der Kinderbetreuung die Fristverlängerung im Investitionsprogramm Ganztagsausbau. Die Verlängerung soll den Ländern und Kommunen die Möglichkeit geben, begonnene Maßnahmen zu realisieren.
Was davon noch unberührt

bleibt, ist das Problem des hohen Fachkräftemangels und der Lieferengpässe für Bauvorhaben rund um die Schulen.

Pflegefinanzierung gehört zu größten Herausforderungen
Auch weiterhin stellt die Finanzierung der Kranken- und Pflegeversicherung eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre dar. Der Notstand besteht nicht erst seit gestern. Kommissionen sollen hierzu Reformvorschläge erarbeiten. Um kurzfristig deutliche Beitragserhöhungen abzuwenden, hat die Bundesregierung Darlehen für die Kassen beschlossen. Der SoVD wünscht sich im Sinne Betroffener dauerhafte Entlastungen und Zuschüsse. Ganz oben auf die Agenda gehören aus Sicht des Verbandes vor allem Maßnahmen zur Begrenzung der Eigenanteile in der Pflege.

SoVD begrüßt Förderungen im sozialen Wohnungsbau
Dass das Budget zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus im Bundeshaushalt 2025 auf 3,5 Milliarden steigt, begrüßt der SoVD als guten und notwendigen Schritt. Doch an-

gesichts gestiegener Bau- und Finanzierungskosten und des wachsenden Wohnraumman-gels reicht diese Maßnahme in den Augen des SoVD nicht aus.
„Um den Bestand an Sozialwohnungen wieder zu stabilisieren, müssten rund 100.000 Sozialwohnungen gebaut werden“, stellt Michaela Engelmeier fest. Der SoVD vermisst in dem kürzlich von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) vorgestellten Haushaltsentwurf überdies die im Koalitionsvertrag vereinbarten Investitionszuschüsse für die Schaffung wohngemeinnützigen Wohnraums.

SoVD-Vorstandsvorsitzende fordert Sozialgipfel
Wohl wissend, dass unter herausfordernden Rahmenbedingungen in zehn Wochen nicht alle Probleme gleichzeitig und ad hoc zu lösen sind, attestiert der SoVD der Bundesregierung nach den ersten 100 Tagen im Amt vor allem „fehlenden Mut für echte soziale Gerechtigkeit“ – trotz einiger guter Schritte in die richtige Richtung.
„Gerade bei Pflege, Gesundheit, Rente und der Armutsbekämpfung braucht Deutschland nachhaltige Reformen“, ist die SoVD-Vorstandsvorsitzende überzeugt. „Um gegen die Spaltung im Land und das Erstarken rechtsextremer Kräfte vorzugehen, bedarf es gemeinsamer Kraftanstrengungen. Ich fordere deshalb Bundeskanzler Friedrich Merz zu einem Sozialgipfel im Kanzleramt auf, bei dem Verbände von Anfang an beteiligt werden, um tragfähige Lösungen für die Belange, Sorgen und Nöte der Menschen in unserem Land zu entwickeln! Der Bundesfinanzminister hat sich klar zum Sozialstaat bekannt, das ist ein wichtiges Signal. Hier werden wir die Bundesregierung beim Wort nehmen.“

Veronica Sina



Foto: Wolfram Steinberg / picture alliance

In Bezug auf Armut, vor allem Armut im Alter, sieht die neue Bundesregierung offenbar kaum Handlungsbedarf.



Foto: Jakob Kamender / Adobe Stock

Die Schritte für mehr sozialen Wohnraum reichen nicht aus.

Gemeinsamer Jahresbetrag beim Entlastungsbudget erleichtert Sondersituationen

Flexibler Ersatz für Pflege daheim

Seit dem 1. Juli steht Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2, die zu Hause versorgt werden, ein „gemeinsamer Jahresbeitrag“ von 3.539 Euro zur Verfügung. Das Geld können sie flexibel für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege einsetzen, wenn die Pflegeperson ausfällt oder sie vorübergehend stationäre Pflege brauchen. Für diesen wichtigen Schritt dahin, pflegende Angehörige zu entlasten, setzte der SoVD sich ein.

Bisher gab es getrennte Budgets für die zwei Leistungen. Nun können Pflegebedürftige und Angehörige, die die Hauptpflegeperson sind, bis zu 3.539 Euro im Jahr frei nach Bedarf nutzen: für Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege oder für eine Kombination daraus.

Die neue Regelung heißt auch Entlastungsbudget. Für Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren mit Pflegegrad 4 oder 5 gab es das schon seit Januar 2024. Jetzt haben alle ab Pflegegrad 2 darauf Anspruch. Voraussetzung ist, dass sie im häuslichen Umfeld gepflegt werden und dafür entweder Verhinderungspflege (zu Hause, etwa bei Krankheit oder Urlaub der Pflegeperson) oder Kurzzeitpflege (in einer Einrichtung, etwa nach Klinikaufenthalt) benötigen.

Das vereinfacht vieles. Etwas Bürokratie bleibt aber: Beide



Foto: agenturfotografien / Adobe Stock
Pflegende Angehörige brauchen Auszeiten – und Unterstützung.

Leistungen muss man bei der Pflegeversicherung beantragen und belegen, meist mit Rechnungen der Ersatzpflegeperson oder Einrichtung. Dann erstattet sie die Kosten. Die Kranken- oder

Pflegekasse informiert auch genauer, was abrechenbar ist.

Neu ist dabei zudem, dass die Verhinderungspflege an die Kurzzeitpflege angeglichen ist. Sie ist jetzt länger möglich, ebenfalls bis zu acht Wochen im Jahr. So lange wird das halbe Pflegegeld weitergezahlt. Und sie ist ab der Feststellung des Pflegegrades 2 sofort beantragbar, die sechs Monate Vorpflegezeit (Wartezeit) entfallen.

Der gemeinsame Jahresbetrag wurde mit dem Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz eingeführt (§ 42a SGB XI) – ein großer Erfolg für den SoVD! Er kritisierte die Streichung aus dem Entwurf bei einer Anhörung im Bundestag, worauf die Regelung doch ins Gesetz kam. Der Einsatz des Verbandes für pflegende Angehörige geht aber weiter. Denn sie brauchen noch viel mehr Stärkung. *ele*

Bezahlen, um den Arzt oder die Ärztin zu sehen

SoVD kritisiert Idee für neue Praxisgebühr

Ein Vertreter der Arbeitgeber brachte eine „Kontaktgebühr“ für den Praxisbesuch ins Spiel. Der SoVD lehnt diesen Vorschlag als unsozial ab und betont, dass vor allem chronisch Kranke darunter zu leiden hätten.

Ein Vorschlag aus der Mottenkiste tauchte im August einmal wieder in der öffentlichen Debatte auf: Steffen Kampeter, Geschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, regte an, dass Patient*innen bei jedem Arztbesuch eine „Kontaktgebühr“ entrichten sollten. Das würde überflüssige Praxisbesuche vermeiden und die Krankenversicherungsbeiträge könnten stabil bleiben.

So etwas Ähnliches gab es mit der „Praxisgebühr“ bereits zwischen 2004 und 2012. Pro Quartal und Praxis mussten gesetzlich Krankenversicherte damals zehn Euro bezahlen. Die nicht weiter ausgeführte „Kontaktgebühr“ würde sicher teuer werden.

Die Kritik an dem Vorschlag ließ nicht lange auf sich warten und kam von verschiedenen Seiten. Sowohl der Hausärzte-Verband als auch die Deutsche Stiftung Patientenschutz lehnten die Idee ab und wiesen sie als unpraktikabel zurück.

Der SoVD bezog ebenfalls klar Stellung und lenkte den Blick auf die Folgen, die solch eine Gebühr für Patient*innen hätte, die aus medizinischen Gründen regelmäßig zu Ärzt*innen müssen. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier erklärte gegenüber der Nachrichtenagentur dpa: „Diese Forderung ist unsolidarisch, weil dadurch besonders chronisch kranke Menschen überdurchschnittlich belastet würden.“ Menschen mit wenig Geld würden dann auch häufiger auf notwendige Arztbesuche verzichten. „Die Folge: verschleppte oder zu spät behandelte Erkrankungen, die letztlich höhere Kosten verursachen und die Solidargemeinschaft zusätzlich belasten.“

Beim Redaktionsnetzwerk Deutschland erklärte Engelmeier, dass ein Primärarztsystem deutlich besser geeignet sein könnte, überflüssige Praxisbesuche zu reduzieren, ohne die Versorgung zu gefährden. „Ein verbindliches System erscheint akzeptabel – aber nur bei Gewährleistung der freien Arztwahl“, stellte sie fest. *str*



Foto: JackF / Adobe Stock

Erst zahlen und dann ins Wartezimmer? Der SoVD lehnt das ab.

Lohnuntergrenze steigt bis 2027 auf 14,60 Euro – SoVD für stärkere Erhöhung

Mindestlohn bleibt zu niedrig

Die Höhe des Mindestlohnes hat für Millionen Menschen im Land große Bedeutung – vorerst wird er weiterhin unter 15 Euro pro Stunde betragen. Der SoVD hatte sich für eine stärkere Anhebung eingesetzt und ist von der Entscheidung enttäuscht.

Ende Juni gab die Mindestlohnkommission die Höhe der Lohnuntergrenze für die nächsten beiden Jahre bekannt. Demnach steigt der Mindestlohn von derzeit 12,82 Euro pro Stunde auf 13,90 Euro im nächsten Jahr sowie 14,60 Euro im Jahr 2027.

Der SoVD hatte sich für eine Anhebung über die Marke von 15 Euro bereits ab dem nächsten Jahr eingesetzt. Der Verband orientiert sich dabei an der EU-Mindestlohnrichtlinie, nach der ein*e Vollzeitbeschäftigte*r mindestens 60 Prozent des Medianlohnes aller Vollzeitbeschäftigten eines Landes verdienen sollte. Auf Deutschland bezogen, ergäbe das einen Verdienst von mindestens 15,12 Euro.

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier kritisierte die Entscheidung: „Die Menschen müssen von ihrem Lohn auch leben können. Darum muss beim Mindestlohn die 15 vor dem Komma stehen – und zwar jetzt und nicht erst in Jahren. Alles andere lässt die Schere zwischen Reich und Arm immer weiter auseinandergehen.“

Unterdessen räumte eine Untersuchung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Insti-



Foto: Valerii Apetroaiei / Adobe Stock

Für einige Beschäftigte kann der steigende Mindestlohn zu mehr Gehalt führen. Der SoVD hält die Anpassung dennoch für zu niedrig.

tuts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung mit dem Mythos auf, dass sich Arbeit zum Mindestlohn im Vergleich zum Bürgergeldbezug nicht lohne.

In drei Fallbeispielen zeigt die Studie einen Lohnabstand von jeweils über 500 Euro im Monat. Dieser ergibt sich sowohl bei Alleinstehenden als auch Alleinerziehenden oder einem Ehepaar mit einem Verdienenden. Entscheidend ist dabei, dass die, die arbeiten, die ihnen zustehenden staatlichen

Leistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag tatsächlich beantragen würden. Außerdem beeinflussen auch hohe Mietkosten den errechneten Abstand zwischen verfügbarem Einkommen aus Erwerbsarbeit und Grundsicherung.

Wie hoch die Grundsicherung im nächsten Jahr ausfällt, steht noch nicht fest. Absehbar ist aber, dass sie weniger stark steigt als der Mindestlohn. Der Abstand dürfte damit noch weiter wachsen. *Sebastian Triesch*

SoVD sieht wohnortnahe Versorgung gefährdet

Fehlende Studienplätze verschärfen Ärztemangel

Viele junge Menschen möchten Medizin studieren. Doch nicht alle finden einen Platz, obwohl sie die Ansprüche erfüllen. Der SoVD fordert mehr Anstrengungen, um eine flächendeckende medizinische Versorgung im Land zu garantieren.

Eine Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zeigt, dass es in Deutschland zu wenig Medizinstudienplätze gibt, um den Mangel an Ärzt*innen zu beheben. Während jährlich rund 10.000 Bewerber*innen zugelassen werden, gehen etwa doppelt so viele leer aus. Bundesländer mit mehr Studienplätzen profitieren von einer höheren Versorgungsdichte, da Absolvent*innen oft in der Region bleiben. Trotz leichter Zuwächse in den vergangenen Jahren reicht das Angebot nicht aus; private Hochschulen und Auslandsstudierende können die Lücke ebenfalls nicht schließen.

Der SoVD warnt, der Mangel an Medizinstudienplätzen gefährde die Gesundheitsversorgung in vielen Regionen. Nötig seien deshalb eine Ausweitung der Studienplätze und eine flächendeckende Ausbildung an staatlichen Hochschulen. Außerdem müssten bestehende Förderprogramme und innovative Ansätze wie Stipendien für Landärzt*innen deutlich stärker ausgebaut werden. *str*

Vorbildhafter Einsatz in Ehrenämtern – Dank an Engagierte aus den Gliederungen

SoVD-Superheld*innen 2025

Auch dieses Jahr bedankt sich der Verband wieder für großes Engagement: Mit der Aktion „SoVD-Superheld*in“, die Ende 2023 startete, würdigt er Mitglieder, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich verdient gemacht haben. Viele Menschen aus den Kreis- und Ortsverbänden leben tagtäglich Gemeinschaft und Solidarität, oft seit Jahrzehnten und meist im Verborgenen. Doch ohne ihr Tun wäre der SoVD nicht das, was er ist: Sie sind sein Rückgrat. In den sozialen Medien hat der Verband in den letzten Monaten zahlreiche seiner Superheld*innen veröffentlicht. Beispielhaft stellen wir hier acht vor. Nun kürt eine SoVD-Jury unter dem Vorsitz der Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier final die drei „Superheld*innen des Jahres“. Diese erhalten eine Trophäe und 500 Euro Zuschuss für ihren Ortsverband. Preisverleihung ist am 11. Oktober beim SoVD-Inklusionslauf. – Eine solche Aktion hat Tradition: Schon 2017 verlieh der SoVD zu seinem 100-jährigen Jubiläum stellvertretend Ehrenmedaillen an drei Personen, die für großen sozialen Einsatz standen. Egal, wer diesmal am Ende zu den drei Prämierten gehört: SoVD-Superheld*innen sind die Engagierten alle!



Grafik: Matthias Herndorf

**Annette Albrecht-Kesselhut**

**Mitglied seit 2015,
Landesverband
Niedersachsen**

**Planerin,
die „anpackt“**

Als Schatzmeisterin und Schriftführerin im Ortsverband Nienhagen übernimmt Annette Albrecht-Kesselhut viele Aufgaben, die weit über die Verwaltung von Zahlen und Berichten hinausgehen. Monat für Monat schreibt und druckt sie Mitgliederbriefe, damit alle gut informiert sind. Sorgfältig organisiert sie die pünktliche Verteilung der SoVD-Zeitung. Viel Herzblut steckt sie in persönliche Glückwünsche: Mit viel Liebe verpackt sie Präsente und gestaltet individuelle Geburtstags- und Jubiläumsbriefe. Zusätzlich organisiert sie monatliche Info-Nachmittage mit Dozent*innen zu spannenden Themen. Sie plant Reisen, Tagestouren und Ausflüge, kümmert sich um jedes Detail und darum, dass die Gruppe sicher ans Ziel gelangt.

Auch außerhalb des SoVD setzt Albrecht-Kesselhut sich leidenschaftlich für die Gemeinschaft ein. Bei der Herzkissenaktion in Nienhagen näht sie Kissen für Brustkrebspatientinnen, die Schmerzen lindern und Trost spenden. Sie unterstützt Schulesen und Kulturveranstaltungen, bringt im Sinnesgarten Ideen für Senior*innen ein, packt bei Geschenkeaktionen für Bedürftige an, engagiert sich beim Frauenfrühstück oder beim „Tag für alle“. Ihr Beispiel zeigt, was Ehrenamt möglich macht!

**Michael Burkard**

**Mitglied seit 1999,
Landesverband
Hamburg**

**Aktivitäten-
Koordinator**

Michael Burkard ist schon seit gut 25 Jahren SoVD-Mitglied und nimmt eine tragende Rolle im SoVD-Ortsverband Nien-dorf/Schnelsen in Hamburg ein.

Als erster Vorsitzender und Ansprechpartner für alle Belange leitet er die regelmäßigen Versammlungen seines Ortsverbandes und plant mit großem Engagement Freizeitgruppen und Aktivitäten für die Mitglieder und Freund*innen des örtlichen SoVD.

Zusätzlich kümmert er sich darum, den monatlichen „SoVD-Treff“ im AWO-Aktivtreff Niendorf zu organisieren sowie entsprechende Referent*innen für verschiedene, spannende Vorträge zu gewinnen und diese auch zu koordinieren. Gemütliche Spiele-Nachmittage, Informationsveranstaltungen und unterhaltsame kulturelle Ereignisse bieten den Menschen vor Ort vielseitige Räume der Begegnung und des lebhaften Austausches.

Mit seinem Engagement ist Michael Burkard eine wichtige Stütze im Ortsverband: Der SoVD bedankt sich für den vorbildlichen Einsatz dieses Superhelden!

**Michaela Korte**

**Mitglied seit 2017,
Landesverband
Schleswig-Holstein**

**Info- und Orga-
nisationstalent**

Schon kurz nach ihrem SoVD-Eintritt begann Michaela Korte, sich leidenschaftlich im Ortsverband Nordschwansen in Schleswig-Holstein einzusetzen. 2018 übernahm sie Verantwortung im Vorstand, unterstützte ihren Vorgänger in schwierigen Zeiten und wurde 2020 Vorsitzende.

Korte führt Mitgliederbefragungen durch, organisiert die Kommunikation und ist für die eigens erstellte Webseite des Ortsverbandes verantwortlich, die sie auch pflegt. Sie etablierte neue Veranstaltungen wie das „Frauenfrühstück“ zum Internationalen Frauentag und den „Männertreff“. Und sie sorgt für ein vielfältiges Vereinsleben: ob Sommerfest, Vorträge wie „Erben und Vererben“ oder Veranstaltungen wie „Digitaler Engel“ oder „Nutzung digitaler Angebote für ältere Menschen“. Über den SoVD hinaus engagiert sie sich zum Beispiel im „Cochlea Implantat Verband Nord e. V.“, wo sie als fast gehörlose Person eine Selbsthilfegruppe aufbaute. Zudem ist sie ehrenamtliche Richter*in am Sozialgericht Schleswig.

Ob sie Fahrgemeinschaften organisiert, Mitgliederpost eintütet oder für Anliegen da ist: Korte lebt Teamgeist! Lösungsorientiert, kreativ und herzlich bereichert sie das Leben der SoVD-Mitglieder.



Foto: Laurin Schmid

2024: Anne-Dörthe Lorenz und Ulrich Helmboldt.



Foto: Sascha Pfeiler

2025 erhalten die drei „SoVD-Superheld*innen des Jahres“ ihre Auszeichnung beim Inklusionslauf im Oktober.

**Annetra Middelhof**

**Mitglied seit 1999,
Landesverband
Schleswig-Holstein**

**Ruhepol als
Helferin**

Annetra Middelhof ist nicht nur eine treibende Kraft im SoVD-Ortsverband Zarpfen, sondern auch seit Jahren dessen stellvertretende Vorsitzende. Unermüdlich setzt sie sich für die Gemeinschaft ein und zeigt, was Ehrenamt wirklich bedeutet.

Seit 30 Jahren prägt sie das Leben ihrer Gemeinde. Ob Dorf- und Kinderfeste in Heilshoop, Spielernachmittage oder das jährliche Trecker-Treffen: Sie organisiert, packt an und sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft. Als „Küchenfee“ im Hintergrund ist Middelhof immer als Erste da, als Letzte weg und mit einem Lächeln dabei. Doch ihr Einsatz geht weit über Veranstaltungen hinaus. Auch im Alltag macht ihre Hilfe den Unterschied: So unterstützt sie etwa bei Besuchen bei Ärzt*innen, Einkäufen oder bei Behördenbesuchen – mit einem offenen Ohr und viel Empathie. Für ihre Familie, Freund*innen und die Mitglieder des Ortsverbandes ist sie der Ruhepol, der Herzlichkeit ausstrahlt. Zudem verteilt sie jeden Monat Mitgliebereinladungen und Geschenke, sammelt Spenden für die Tombola und schmückt das Dorf mit Liebe zum Detail.

Annetra Middelhof ist eine Inspiration – und lebt die Werte des SoVD: Menschlichkeit, Solidarität und Engagement.

**Monika Six**

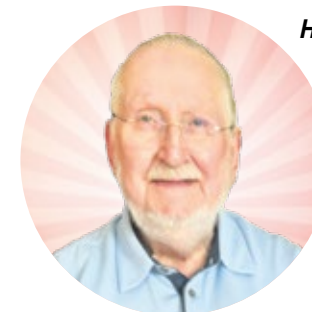
**Mitglied seit 2007,
Landesverband
Rheinland-Pfalz /
Saarland**

**Frauenpolitische
Netzwerkerin**

Als Frauensprecherin des SoVD-Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland setzt Monika Six sich leidenschaftlich für die Rechte und Belange von Frauen und für eine wirksame Gleichstellungspolitik ein.

Zusätzlich engagiert sie sich als Schriftführerin im Vorstand des Kreisverbandes Saar-Pfalz – und ist außerdem als zweite Vorsitzende des Ortsverbandes Homburg-Saarbrücken aktiv. So stärkt sie den Verband nachhaltig durch wertvolle Netzwerke mit örtlichen Vereinen und Verbänden, wie zum Beispiel durch die enge Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Saarland. Darüber hinaus organisiert sie mit viel Sorgfalt und Kreativität Informationsstände und Veranstaltungen. Auch beim SoVD-Inklusionslauf 2024 in Berlin war sie hinter den Kulissen mit vollem Einsatz dabei.

Monika Six beweist mit all ihren Aktivitäten viel Empathie und Tatkraft! Ihr stets lösungsorientiertes Vorgehen macht sie bei alledem zu einer echten Superheldin. Der SoVD dankt ihr herzlich für ihr herausragendes Engagement.

**Hans-Jürgen Schmidt**

**Mitglied
seit 2018,
Landesverband
Hessen**

Problemlöser

Als Vorsitzender des SoVD-Ortsverbandes Bad Wildungen und erfahrener Sozialberater setzt sich Hans-Jürgen Schmidt seit Jahrzehnten mit unermüdlichem Einsatz für soziale Gerechtigkeit ein. Allein im letzten Jahr leistete er über 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit, schrieb fast 400 Briefe, unterstützte bei Dutzenden Anträgen an die Deutsche Rentenversicherung, beim Ausfüllen von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Mit großer Erfahrung halfter Hunderten von Menschen, Anträge zu stellen. Sein Motto ist: „Hilfe, die ankommt“.

Aber Schmidt ist mehr als nur ein Problemlöser. Er ist auch ein Motivator. Sein Humor und seine positive Art inspirieren nicht nur sein Team, sondern auch Ratsuchende, die den SoVD nicht selten aus Dankbarkeit als neues Mitglied unterstützen. Durch seinen Einsatz wuchs der Ortsverband stetig – so nachhaltig wirkt seine Arbeit.

Mit seiner Partnerin Helga Heidenreich engagiert sich Hans-Jürgen Schmidt leidenschaftlich für Menschen mit Behinderungen, Senior*innen und sozial Benachteiligte. Er verkörpert die besten Eigenschaften eines SoVD-Superhelden: Empathie, Tatkraft und die Fähigkeit, das Leben anderer Menschen besser zu machen.

**Barbara Ulrich**

**Mitglied seit 2013,
Landesverband
Berlin-Brandenburg**

**Unterstützerin
bei Anträgen**

Barbara Ulrich war als Alltags- und Sozialberaterin beim Beratungsangebot „Netzwerk der Wärme“ des Landes Berlin im Maria-Rimkus-Haus in Berlin-Lankwitz tätig. Dort führte sie zahlreiche Beratungen durch und unterstützte die Hilfesuchenden dabei, Anträge zu stellen; zum Beispiel bei den Krankenkassen oder für die Anerkennung eines Pflegegrades. Durch ihr Engagement vor Ort konnte der SoVD-Kreisverband Steglitz-Zehlendorf viele neue Mitglieder gewinnen.

Auch als das Projekt nach einem Jahr eingestellt wurde, war für sie klar: Ihre Unterstützung endet mit dessen Ende nicht. Mit Herz und Tatkraft betreut sie auch heute noch Besucher*innen des Maria-Rimkus-Hauses weiter.

Zusätzlich ist sie Schatzmeisterin in ihrem Kreisverband und trägt in den monatlichen Mitgliederversammlungen immer die neuesten Infos im Bereich Soziales vor; speziell dann, wenn es Änderungen von Antragsformularen gibt.

Barbara Ulrich hilft und unterstützt dort immer noch, wo andere schon aufhören – und damit zeigt sie, dass echter Einsatz keine Grenzen kennt. Der SoVD bedankt sich bei seiner Heldin für ihr inspirierendes Engagement.

**Hannelore Veit**

**Mitglied seit 1989,
Landesverband
Niedersachsen**

**Kämpferin
gegen Armut**

Mit 89 Jahren ist Hannelore Veit ein Vorbild im Kreisverband Oldenburg-Delmenhorst. Als langjähriges Mitglied des Kreisvorstandes und Kreisfrauensprecherin bringt sie Erfahrung, Humor und Tatkraft mit. 2024 gründete sie den Kreisarbeitszirkel (KraZ) der SoVD-Frauensprecherinnen im Landkreis Oldenburg, deren Mitglieder sich selbstironisch als „KraZ-Bürsten“ bezeichnen.

Ihr Einsatz gilt vor allem Älteren und Frauen in schwierigen Lebenslagen. Sie organisiert Veranstaltungen, die Themen sichtbar machen: ob Spendsammlung fürs Frauenhaus, Unterstützung der „Oldenburger Straßenengel“ oder den Infotag „Armut ist weiblich!“. Den eröffnete sie so: „Es gab Verbesserungen. Doch Armut ist nach wie vor weiblich. Frauen pflegen Angehörige, arbeiten in Teilzeit, bekommen weniger Rente. Das müssen wir ändern.“ Für 2026 plant sie eine Veranstaltung über Gendermedizin.

Veits Engagement wurzelt in ihrer Biografie. Als Pflegefachkraft arbeitete sie lange übers Rententaler hinaus. Heute ist sie weiter aktiv im Mehrgenerationenhaus, bei der Familienbildungsstätte, bei verdi und in der Begleitung älterer Menschen.



Grafik: Matthias Herndorf

Nach den Auszeichnungen für 2025 geht es weiter.



Michaela Engelmeier
SoVD-Vorstandsvorsitzende

Silke Zimmer
ver.di-Vorstandsvorsitzende

Mareike Wulf
Parl. Staatssekretärin BMBFSFJ

Kerstin Griese
Parl. Staatssekretärin BMAS

Deborah Neuenfeld
ver.di-Jugend

20. Frauen-Alterssicherungskonferenz von SoVD und ver.di – mit Resolution: „Zeit für politische Konsequenzen!“

Stellschrauben gegen weibliche Altersarmut

Zum 20. Mal fand am 8. Juli in Berlin die gemeinsame Frauen-Alterssicherungskonferenz von SoVD und ver.di im Gewerkschaftshaus statt. Diesmal nahmen die Expertinnen die Pläne und Positionen der neuen Regierung aus CDU / CSU und SPD zu Rente und Sorgearbeit unter die frauenpolitische Lupe.

Nach einer Einführung von ver.di-Vorständin Rebecca Liebig zeigten Vorträge und Debatten die Benachteiligung von Frauen – im Job, bei unbezahlter Sorgearbeit und bei Alterseinkünften. Zwar sind in Deutschland heute 78 Prozent der Frauen erwerbstätig; doch über die Hälfte in Teilzeit, mit Folgen für die Rente. Ein Hauptgrund ist, dass Frauen 43,4 Prozent mehr Zeit als Männer mit Sorgearbeit verbringen.

Daher bewerteten die Teilnehmenden die Eckpunkte im Koalitionsvertrag zur Alterssicherung frauenpolitisch und fragten: Was erhöht die Erwerbsbeteiligung von Frauen? Was verbessert die Rahmenbedingungen für Menschen mit Sorgeverantwortung? Was will die Koalition gegen Altersarmut von Frauen tun?

„Armut, und damit Altersarmut, taucht im Koalitionsvertrag gar nicht auf!“, war SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier empört. „Wir alle wissen, dass das ein Thema ist, das immer noch vor allem Frauen betrifft. Das hängt auch mit der Sorgearbeit zusammen, die überwiegend Frauen übernehmen. Denn die Arbeit, die hier geleistet wird, überträgt sich leider nicht in eine gute Absicherung im Alter.“

Rentenpaket: einheitliche Mütterrente, sonst nicht viel

Großes Thema war das neue Rentenpaket: Die Koalition will das Rentenniveau bis 2031 bei 48 Prozent stabilisieren, mit der Mütterrente III ab 2027 alle Erziehungszeiten gleich behan-



Lisa Sommer, Deutscher Frauenrat, dahinter li.: Karsten Kassner, Bundesforum Männer.

deln und abschlagsfreie Renten für (besonders) langjährig Versicherte – umgangssprachlich noch „Rente mit 63“ – behalten.

Vor allem einheitliche Kindererziehungszeiten begrüßen SoVD und ver.di sehr. Dafür haben sie mit anderen Organisationen lange gekämpft. Engel-

meier sagte: „Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass für alle Kinder, egal wann sie geboren wurden, gleich viele Zeiten in der Rente anerkannt werden.“

Zustimmung fand auch die Haltelinie beim Rentenniveau. Doch müsste es länger stabil sein und auf 53 Prozent steigen.

Kritik ernteten die „Aktivrente“ und „Frühstartrente“. Und eine Armutsfalle bleiben Minijobs. „Darum fordern wir als SoVD eine Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro!“, rief Engelmeier unter lautem Applaus.

Ins Thema Sorgearbeit führte ver.di-Vorstandsvorsitzende Silke Zimmer ein. Eine Podiumsrunde diskutierte Zahlen und Stellschrauben der Aufgabenteilung für Kinder, Familie, Haushalt und Angehörigenpflege.

Was die Politik tun muss – Resolution mit Forderungen

Klar wurde: Zur Absicherung von Frauen muss die Politik Care-Arbeit gerecht verteilen, Steueranreize geben, das Rentensystem stärken, die Grundrente verbessern und Betriebsrenten fördern. Denken müsse sie auch an Selbstständige – und an Alleinerziehende, rund 80 Prozent davon sind Frauen.



alle Fotos: Wolfgang Borrs

Michaela Engelmeier trat vehement für wirksame Maßnahmen ein. Ganz li.: Rebecca Liebig, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes.

Vertretende aus Politik und Organisationen debattierten mit. So berichteten die Parlamentarischen Staatssekretärinnen Kerstin Griese (SPD) vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Rentenpolitik und Mareike Wulf (CDU) vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Care-Arbeit. Lisa Sommer vom Deutschen Frauenrat stellte das „Bündnis Sorgearbeit fair teilen“ vor, dem der SoVD angehört. Beteiligt waren auch Karsten Kassner vom Bundesforum Männer und die ver.di-Jugend, die lebhaft die junge Sicht einbrachte.

Die Konferenz war dabei offen für Fragen des Publikums, im Saal und online im Live-Stream.

Am Ende verabschiedeten alle eine gemeinsame Erklärung. Sie fordern von der Politik:

- Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit,
- Vermeidung von Altersarmut,
- Elterngeld und Elternzeit für alle Familien,
- Unterstützung von pflegenden Angehörigen,
- Väterfreistellung nach Geburt,
- rentenrechtliche Absicherung von Sorgearbeit,
- mehr betriebliche Altersversorgung für Frauen,
- öffentliche Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen,
- flächendeckender Ausbau der Ganztagskinderbetreuung.

Die ganze Resolution steht auf www.sovd.de unter „Politik“. ele



SoVD-Konferenzteilnehmerinnen aus Haupt- und Ehrenamt, Bundesverband und Landesverbänden, v. li.: Susanne Langhagel, Gudrun Karp, Monika Lück, Erika Kannenberg, Dr. Simone Real, Jutta König, Monika Six (hinten), Annette Krämer (vorne), Hannelore Buls, Michaela Engelmeier und Claudia Materne.



Starkes Team: Karin Schwendler, ver.di-Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik, Dr. Simone Real, SoVD-Abteilung Sozialpolitik, und Dr. Judith Kerschbaumer, ver.di-Bereich Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Ein ungewöhnliches Projekt bringt das Thema Down-Syndrom auf die Leinwand

Ganz großes Kino – Inklusion im Film

Am 18. September kommt der Film „Ganzer halber Bruder“ ins Kino. Darin treffen zwei Halbbrüder aufeinander, die zuvor nichts von der Existenz des jeweils anderen wussten. Thomas ist ein aus dem Gefängnis entlassener Betrüger, Roland ein Musikfan mit Down-Syndrom. Ausgedacht hat sich das ungleiche Paar Clemente Fernandez-Gil, der selbst Vater eines Sohnes mit Trisomie 21 ist. Unverstellt und humorvoll zeigt er die Wirklichkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen und verzichtet dabei bewusst auf das Klischee des „netten Behinderten“. Sein Roland im Film ist ebenso willensstark wie widerspenstig – und beeindruckt vielleicht gerade deshalb.

Lange hat Clemente Fernandez-Gil darüber nachgedacht, wie ein Film aussehen könnte, in dem ein Mensch mit Down-Syndrom keine bloße Randfigur ist, sondern im Mittelpunkt der Handlung steht. Dabei, sagt der Drehbuchautor, habe er besonders jene Zuschauer*innen im Blick gehabt, die mit Trisomie 21 bisher keine Berührungspunkte hatten: „Ich wollte natürlich, dass meine Geschichte unterhaltsam ist. Sie sollte aber gleichzeitig eine Einladung in Rolands Welt sein, um ihn und seinen Alltag kennenzulernen. Denn ich glaube, dass wir sehr wenig über Menschen mit geistiger Beeinträchtigung wissen, weil sie öffentlich so gut wie gar nicht vorkommen.“

Diese Unsichtbarkeit, erklärt Fernandez-Gil, habe vor allem mit den in sich geschlossenen Systemen zu tun. Die meist abgelegenen Heime, Förderschulen und Werkstätten in Deutschland, sagt er, ließen Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen kaum entstehen; von einem Zusammenleben könne man da nicht reden.

Der zweifache Vater weiß sehr gut, wovon er spricht. Vor 14 Jahren brachte seine Frau einen Sohn mit Trisomie 21 zur Welt. Sorgen und Ängste während einer Schwangerschaft kann Fernandez-Gil deshalb nachvollziehen. Als fatal empfindet er es jedoch, wenn man werdende Eltern mit düsteren Bildern konfrontiert und ihnen sagt, mit einem Kind mit Down-Syndrom sei das eigene Leben quasi vorbei: „Das ist katastrophal, weil es einfach



Foto: Neue Schönhauser Filmproduktion / Wild Bunch Germany

Für den ausgefuchsten Gauner Thomas (Christoph Maria Herbst, li.) zählte bisher nur der eigene Gewinn. Finden er und sein Halbbruder Roland (Nico Randel) trotzdem zueinander?

nicht stimmt. Diese falsche Projektion schürt die Angst vor einer Behinderung und führt

in Verbindung mit dem Bluttest dazu, dass es immer weniger Menschen mit Trisomie geben wird. Dadurch schrumpft ihre Lobby und ihre Stimme findet weniger Gehör.“

Letztlich müsse jede Familie für sich eine schwierige und sehr persönliche Entscheidung treffen. Gut gemeinte Ratschläge, so der 56-Jährige, helfen da nicht unbedingt weiter. Er selbst etwa bekam oft zu hören, Menschen mit Down-Syndrom

seien doch ihr Leben lang auf Unterstützung angewiesen. Das ist ein Argument, auf das er rückblickend mit Kopfschütteln reagiert: „Wenn wir unser Leben betrachten“, sagt der Familienvater, „dann haben wir alle immer wieder Förderbedarf – erst als Kinder, später als Jugendliche und vielleicht als Studierende. Dann sind wir einige Zeit selbstständig, bevor wir im Alter wieder

auf Pflege angewiesen sind.“ Davon abgesehen, ergänzt er, könne auch eine Krankheit oder ein Unfall jederzeit eine Behinderung zur Folge haben. Darin, dass wir das oftmals ausblenden, sieht der Autor und Regisseur einen Schutzmechanismus: „Wir sagen: ‚Ich bin total gesund! Ich bin total stark!‘ Häufig wollen wir nicht wahrhaben, dass es da noch etwas anderes um uns herum gibt.“

Dieser Auseinandersetzung stellt sich Clemente Fernandez-Gil. Er ist davon überzeugt, dass eine Einteilung in „behindert“ und „nicht behindert“ nicht funktioniert, weil sie Menschen allein auf Defizite reduziert. Er will Betroffene sichtbar machen und Berührungsängste abbauen. Hierfür stellt der Autor in seiner Geschichte die Verhältnisse auf den Kopf.

In „Ganzer halber Bruder“ zeigt er Roland, einen Mann mit Down-Syndrom. Er hat einen Job, einen Freundeskreis und macht Sport. Thomas dagegen hat keine Behinderung. Er kommt aus dem Gefängnis, hat Schulden und ist nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. „Wer“, fragt Fernandez-Gil, „hat von den beiden denn eigentlich Förderbedarf?“

Was die Personen im Film angeht, dürfte die Antwort eindeutig ausfallen. Mit Blick auf das politische Klima in Deutschland ist Clemente Fernandez-Gil weniger optimistisch. Er habe das Gefühl, dass sich immer häufiger das Recht des Stärkeren durchsetze. Wenn man etwa durch Kürzungen in der Eingliederungshilfe Geld im Haushalt sparen wolle, dann bekämen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung das direkt zu spüren.

Resignieren will der Drehbuchautor deshalb nicht. Gerade in seinem Beruf sieht er noch viel Potenzial: „Ich glaube, es würde uns allen guttun, wenn wir Menschen mit geistiger Behinderung ernst nehmen und sie öfter vor der Kamera mitmachen lassen. Wir könnten zum Beispiel Rollen an Personen mit Down-Syndrom vergeben, ohne deren Beeinträchtigung überhaupt zu thematisieren. Das wäre echte Sichtbarkeit.“

„Ganzer halber Bruder“ läuft ab dem 18. September deutschlandweit im Kino.

Joachim Schöne

Kurze Angaben zur Handlung

Wer ist hier „behindert“?

Darum geht es in dem Film „Ganzer halber Bruder“: Thomas ist im Heim aufgewachsen und hatte nie Kontakt zu seiner Mutter. Die Aussicht auf eine Erbschaft aber lässt ihn aufhorchen. Schließlich ließe sich das Haus seiner Mutter zu Geld machen. In dem aber lebt sein ihm bis dahin unbekannter Halbbruder Roland. Und der hat nicht nur einen Job und diverse Hobbys sondern auch Trisomie 21. Für Thomas steht fest: Der Behinderte muss weg! Doch ganz so leicht lässt sich Roland nicht vertreiben.

Was bedeutet Trisomie 21?

Das Down-Syndrom ist keine Krankheit, sondern eine angeborene Besonderheit. Sie entsteht durch einen Fehler bei der Verteilung des Erbgutes. Bei Menschen mit Down-Syndrom ist das Chromosom 21 nicht wie üblich zweimal, sondern dreimal vorhanden. Fachleute sprechen daher von „Trisomie 21“.

Down-Syndrom fällt unterschiedlich aus

Die genetische Veränderung beeinflusst das Aussehen sowie die geistige, motorische und sprachliche Entwicklung. Allerdings bringt das nach einem britischen Arzt benannte Down-Syndrom ganz individuelle Einschränkungen und Fähigkeiten mit sich. In Deutschland gibt es rund 50.000 Menschen mit Trisomie 21, die durch eine gezielte Förderung heute ein weitgehend selbstständiges Leben führen können.

Tests bereits während der Schwangerschaft

Immer häufiger nehmen Frauen mittlerweile genetische Untersuchungen in Anspruch, um dadurch Anzeichen für eine mögliche Trisomie bei ihrem ungeborenen Kind zu erhalten. Für sie bedeutet pränatale Diagnostik also mehr Selbstbestimmung. Andere dagegen befürchten eine Selektion. Gerade Familien mit Kindern, die das Down-Syndrom haben, sorgen sich, dass dies die Angst vor Trisomie 21 oder vor einer Behinderung noch verstärken könnte.

jos



Foto: Neue Schönhauser Filmproduktion / Wild Bunch Germany

Roland (re.) liebt schnelle Autos und ist begeistert, als ihm Thomas das Steuer überlässt.

Sozialverband stellt sich beim parlamentarischen Frühstück im Bundestag Parlamentarier*innen vor

SoVD im Austausch mit Abgeordneten

Nicht lange, nachdem sich der neue Bundestag gebildet hatte, lud der SoVD Abgeordnete der demokratischen Parteien zu einem Treffen im Bundestag ein. Beim parlamentarischen Frühstück erläuterten Michaela Engelmeier und Referent*innen der Abteilung Sozialpolitik die politischen Forderungen des Verbandes.

Ende Juni stand beim parlamentarischen Frühstück des SoVD im Bundestag die soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt. Eingeladen waren Vertreter*innen aller demokratischen Fraktionen. Zu den Gästen gehörten die damalige SPD-Chefin Saskia Esken, Kerstin Griese (SPD, Parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und Soziales) und ihr Kollege Johann Saathoff (SPD, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie die frühere Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Bündnis 90/Die Grünen).

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Michael Thews, SPD-Bundestagsabgeordneter und

Schirmherr des Treffens sowie Ehemann von Michaela Engelmeier. In seiner Begrüßung betonte er, wie wichtig der SoVD gerade als Ansprechpartner bei sozialrechtlichen Anliegen für viele Menschen in seinem Wahlkreis sei.

Im Anschluss zog die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier eine kritische Bilanz der Regierungsarbeit. Auch angesichts der Weltlage dürften soziale Themen nicht im Nachrichtenstrudel untergehen, denn: „Aus den Krisen kommen wir nur mit guter Sozialpolitik.“

Sie erinnerte daran, dass der SoVD seit über 100 Jahren für eine gerechte Gesellschaft stehe, die niemanden ausschließt. Engelmeier betonte zudem den besonderen Charakter des



Foto: Wolfgang Borrs

Gruppenfoto mit Abgeordneten des Bundestages, ihren Mitarbeitenden und Mitgliedern der SoVD-Bundesgeschäftsstelle nach dem parlamentarischen Frühstück im Bedienrestaurant des Bundestages.

SoVD als Mitmachverband, der soziale Interessen bündelt, parteipolitisch unabhängig agiert und sich entschieden gegen Rechtsextremismus stellt.

Auch inhaltlich setzte das Frühstück deutliche Akzente. Fabian Müller-Zetzsche, Leiter der Abteilung Sozialpolitik im

SoVD-Bundesverband, stellte klar, dass der Verband vielen gängigen neoliberalen Narrativen widerspreche. Statt individueller Verantwortung rücke der SoVD das Prinzip der Solidarität zwischen den Generationen, sozialen Schichten und Gesundheitszuständen ins Zen-

trum. Abschließend meldeten sich auch Parlamentarier*innen mit Beiträgen zu Wort.

Einen ausführlichen Bericht mit vielen Fotos vom parlamentarischen Frühstück gibt es online unter www.sovd.de im Menü „Medien“ im Bereich „Nachrichten“. Sebastian Triesch



Foto: Laurin Schmid

Ehrenamtliche Patientenvertreter*innen und Mitarbeitende der Abteilung Sozialpolitik im SoVD-Bundesverband tauschten sich aus.

Netzwerktreffen der SoVD-Patientenvertreter*innen

Stark für die Versicherten

Ende Juli trafen sich die Patientenvertreter*innen, die den SoVD in den Gremien im Gesundheitssystem vertreten, im Erich-Kuttner-Haus, der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Bei dem Netzwerktreffen diskutierten sie auch über aktuelle Gesundheitspolitik.

Das Treffen diente zunächst dem Kennenlernen und Vernetzen. Die Teilnehmenden – vor Ort und digital per Video zugeschaltet – tauschten Gedanken, Informationen und Erfahrungen aus. Schwerpunkte waren Berichte aus der Gremienarbeit der Patientenvertretung auf Bundesebene sowie, anhand einiger Beschlüsse und Erfolge, der Rückblick auf das vergangene Jahr.

Außerdem ging es um gesundheitspolitische Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag. Dazu gehörten etwa die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung, das „Primärärztesystem“ in der ambulanten Versorgung und die Fortsetzung der Klinikreform.

Der SoVD tritt für ein Gesundheitssystem ein, das das Wohl der Patient*innen in den Mittelpunkt steht. Dafür entsendet er über den Deutschen Behindertenrat (DBR) sachkundige und betroffene Vertreter*innen in den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), das höchste Gremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Der G-BA legt etwa fest, welche Leistungen die Kasse übernimmt. ele

SoVD-Bundesjugendtreffen 2025 fordert ein gerechtes, inklusives Bildungssystem

„Eine Schule für Alle“ umsetzen

Vom 18. bis zum 20. Juli trafen sich die SoVD-Jugend und Gäste in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Unter dem Motto „Eine Schule für Alle“ sammelten und diskutierten die jungen Menschen an dem Wochenende ganz konkrete Ideen zur inklusiven Bildung und verfassten ein Positionspapier.

„Inklusive Bildung ist kein Wunschdenken, sondern ein Menschenrecht!“, betonte 1. Bundesjugendvorsitzender Sebastian Freese. Seit 2009 gilt in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention. Artikel 24 sieht ein inklusives Bildungssystem vor: Kinder mit und ohne Behinderungen sollen gleichberechtigt und kostenlos Zugang zu guter Bildung haben.

Das ist noch nicht umgesetzt, kritisierte der Jugendvorstand scharf. Die SoVD-Vorständinnen Michaela Engelmeier und Sandra Fehlberg ermutigten per Video. „Das Engagement der

SoVD-Jugend für inklusive Bildung zeigt, wie wir gemeinsam die Gesellschaft gerechter gestalten können“, so Engelmeier.

2. Jugendvorsitzende Celine Kempe und Beisitzer Tyll-Niklas Reinisch (kleines Foto) stellten „Eine Schule für Alle“ vor; es folgte eine dynamische Debatte zu Pro und Contra. In Workshops erarbeiteten alle dann Ideen und Argumente, wie ein inklusives Schulsystem machbar ist.

Die bündelte eine Resolution. Sie fordert gemeinsame Beschulung, wo immer sinnvoll. Alle Schüler*innen sollen individuell lernen: in ihrem Tempo, nach

ihren Stärken und Schwerpunkten, in Gruppen bis 14 Personen und gut betreut. „Eine Schule für Alle“ stellt dafür barrierefreie Ausstattung und Strukturen bereit und genug Personal; fachliches sowie didaktisches. Lehrkräfte brauchen Unterstützung. Details, auch in Leichter Sprache, stehen auf www.sovd.de bei „Über uns“ – „SoVD-Jugend“.

Das Treffen diente zudem der Gemeinschaft, etwa mit einem Grillabend und einer Bootsfahrt durchs Regierungsviertel. Ein Youtube-Video (@SoVD_Bund) zeigt die tolle Stimmung: Die SoVD-Jugend lebt Inklusion! ele



Beim Bundesjugendtreffen in Berlin; vorne re.: Sebastian Freese.



Fotos: Wolfgang Borrs

Es gab lebhaftes Diskutieren.

Umfrage des SoVD: Urlaub für viele zu teuer und zu wenige Betreuungsangebote

Wenn Urlaub zum Luxus wird

Die Sommerferien sollten für Kinder die schönste Zeit des Jahres sein. Doch gerade für Familien ist der Urlaub oftmals eine finanzielle Belastung. Eine SoVD-Umfrage, über die viele Medien berichteten, zeigt, dass viele Erwerbstätige und besonders Familien kaum Geld zum Verreisen haben.

Bis in den September hinein sind in einigen Bundesländern Sommerferien. In manchen Regionen begann die schulfreie Zeit bereits Ende Juni, anderenorts erst im August. Rund um den späten Ferienbeginn in Süddeutschland entbrannte im Sommer eine kleine Debatte – aus Sicht des SoVD gibt es rund um die schulfreie Periode jedoch noch andere Probleme, die zu wenig zur Sprache kommen.

Wie eine Civey-Umfrage im Auftrag des SoVD ergab, können sich viele Menschen in Deutschland Urlaub und Freizeit kaum noch leisten. Über die Ergebnisse der Befragung berichteten in den Sommermonaten viele große Medien, unter anderem die Frankfurter Rundschau und die Website der Tagesschau.

Teurer Urlaub, teure Freizeit und zu wenig Betreuung

Über ein Drittel der befragten Erwerbstätigen äußerte, dass Urlaub finanziell schwer oder gar nicht möglich ist. Fast die Hälfte muss in diesem Jahr beim Urlaub sparen. Familien sind in den Ferien durch die Preise von Freizeitaktivitäten wie Schwimmbad, Zoo oder Kino zusätzlich belastet: Mehr als ein Fünftel der Eltern von Kindern bis 18 Jahren gab an, sich diese nur schwer oder sehr schwer leisten zu können. Zugleich schätzten zwei Drittel der Eltern das Betreuungsangebot für Schul- und Kitakinder während

der Ferien als „eher zu klein“ oder „eindeutig zu klein“ ein.

Neben Familien äußerten auch junge Erwachsene zwischen 18 und 29 Jahren, beim Urlaub vor großen finanziellen Herausforderungen zu stehen. Knapp 40 Prozent der Befragten in dieser Altersgruppe könnten ihren Urlaub nur schwer oder sehr schwer finanzieren.

Die SoVD-Umfrage zeigt auch, dass Menschen ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss mehr Probleme haben, einen Urlaub zu bezahlen als Menschen mit Abitur.

SoVD: Freizeitangebote müssen erschwinglich sein

Der SoVD betrachtet die Ergebnisse der Umfrage mit Sorge. Denn wenn ganze Bevölkerungsgruppen das Vertrauen

in Teilhabe verlieren, leidet langfristig der gesellschaftliche Zusammenhalt. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier stellt dazu fest: „Die Krisen der letzten Jahre haben tiefe Spuren hinterlassen, von der Pandemie über den Ukraine-Krieg bis hin zu deutlich gestiegenen Lebenshaltungskosten infolge der Inflation der vergangenen Jahre. Jetzt ist es Aufgabe der Politik, spürbare Entlastungen und konkrete Maßnahmen gegen die wachsende soziale Spaltung auf den Weg zu bringen.“

Der SoVD fordert außerdem eine faire Preisgestaltung bei Kultur-, Freizeit- und Bildungsangeboten und eine Begrenzung von Preissteigerungen bei Grundbedarf, Energie und Mobilität.

str



Foto: Monkey Business / Adobe Stock

Rechnungen statt Reisen: Bei Weitem nicht alle Familien können in den Sommermonaten in den Urlaub fahren.



Foto: SoVD

Für den SoVD beim Deutschen Frauenrat, v. li.: Laura Priebe (Vorstandsreferentin), Heike Roß-Ritterbusch (Ehrenamtsbüro Landesverband Berlin-Brandenburg), Jutta König (Bundesfrauensprecherin), Dr. Simone Real (stv. Abteilungsleiterin Sozialpolitik im Bundesverband) und Henriette Wunderlich (Referentin Abteilung Sozialpolitik).

SoVD bringt Positionen im Deutschen Frauenrat ein

Gleichstellung ist zentral

„Mutig, kritisch, laut – Frauen ins Zentrum der Politik!“, lautete das Motto der diesjährigen Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrates. Rund 130 Delegierte aller 62 Mitgliedsorganisationen, darunter auch des SoVD, kamen Ende Juni in Berlin zusammen.

Die SoVD-Frauen vertraten als Delegierte und Gäste Dr. Simone Real, Henriette Wunderlich, Jutta König, Laura Priebe und Heike Roß-Ritterbusch. Zu Mindestlohn, Grundrente und Gewaltschutz zeigten sie wieder klare Haltung. Bundesfrauensprecherin Jutta König brachte es auf den Punkt: „Geschlechtergerechtigkeit ist der Schlüssel für gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land.“

Der Deutsche Frauenrat ist Deutschlands größte frauen- und gleichstellungspolitische Interessenvertretung. Der SoVD trat 1975 bei. Die SoVD-Frauen wirken dort daran mit, frauenpolitische Positionen weiterzuentwickeln und die Lebensbedingungen von Frauen zu verbessern. Dazu arbeiten sie auch in Fachausschüssen mit.

So war etwa Heike Roß-Ritterbusch (SoVD Berlin-Brandenburg) von 2023 bis 2025 im Ausschuss „Gewalt gegen Frauen beenden – Zugang für alle zu Schutz, Hilfe und Unterstützung“. Dieser begleitete die Gesetzgebung zum Gewalthilfegesetz, fachlich und durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit; mit bahnbrechendem Erfolg: Nach dem Ampel-Aus kam das Gesetz vor der Neuwahl noch durch den Bundesrat. Damit gibt es zum Gewaltschutz endlich einen verbindlichen Rahmen für Bund, Länder und Kommunen. Der SoVD erarbeitete noch zwei wichtige Anträge zu Schutzlücken.

ele

SoVD im Gespräch

Wohn-Dialog mit Deutschem Mieterbund

Mit der neuen Präsidentin des Deutschen Mieterbundes, Dr. Melanie Weber-Moritz, besprach SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier im August im Erich-Kuttner-Haus, wie sich beide Verbände weiter gemeinsam für einen sozialeren Wohnungsmarkt einsetzen – etwa bei einem Sozialgipfel. Der Deutsche Mieterbund ist ein Dachverband regionaler Mietervereine.

„Wohnen ist ein Menschenrecht und muss für jeden bezahlbar sein“, so Engelmeier. Dass es das nicht ist, weiß der

SoVD aus seiner Sozialberatung. So ging es beim Austausch um den „Bau-Turbo“, mehr Sozialwohnungen und mehr Mieterschutz, etwa bei energetischen Sanierungen. Die Modernisierungumlage für Mieter*innen sei zu hoch, war man sich einig.

Diskriminierung gemeinsam bekämpfen

Zum intensiven Austausch traf die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier sich im Juli im Erich-Kuttner-Haus erneut mit Ferda Ataman, der Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung. Mit

dabei waren SoVD-Referentin Laura Priebe und Steffen Shah, Referent im Grundsatz- und Forschungsreferat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Im Mittelpunkt standen Altersdiskriminierung und „sozialer Status“ als Diskriminierungskategorie. Man war sich einig: Beide wichtige Themen finden zu wenig Beachtung.

Dabei zeigt die SoVD-Sozialberatung, aus der Engelmeier berichtete, wie oft ältere Menschen von Armut und Ausgrenzung betroffen sind. Sozialer Status wiederum beeinflusst Bildung, Erwerbschancen und Teilhabe. Daher unterstützt der SoVD es, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz bei der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Reform hierum zu erweitern.



Foto: Laura Priebe

Ferda Ataman (li.), Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes, sprach mit der SoVD-Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier über den neuen Diskriminierungsreport, Fälle aus der Praxis und den gemeinsamen Kampf gegen Benachteiligung. Vor allem ging es um Formen davon, die wegen des Alters oder des sozialen Status passieren. Klar wurde: Auch Gesetze müssen mehr davor schützen.

Gute Beispiele für mehr Teilhabe ausgezeichnet

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) Niedersachsen und der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen haben gemeinsam ihren Inklusionspreis verliehen. Damit zeichnen die beiden Verbände besonders hervorragende Leistungen und Projekte rund um das Thema gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen aus. Gewinner in der Kategorie Medien ist der NDR-Journalist Jonas Kühlberg mit seinem Bericht über die Hochschule Ottersberg, die es Menschen mit Behinderungen ermöglicht, Kunst zu studieren. In der Kategorie Ehrenamt belegt der Gehörlosen-Sportverein Oldenburg e. V. den ersten Platz. Im Bereich Sport wurden die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover '94, die inklusive Kampfsportgruppe des TuS Glarum e. V. und der Blau-Weiss Buchholz e. V. mit seinem breiten inklusiven Angebot ausgezeichnet. Überreicht wurden die Preise von Dr. Christine Arbogast, niedersächsische Staatssekretärin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Im Rahmen der Preisverleihung in der Akademie des Sports in Hannover zeichneten SoVD und LSB gemeinsam mit der Staatssekretärin vorbildliches Arbeiten auf dem Weg zu einem inklusiven Niedersachsen aus. „Leider ist Inklusion in unserer Gesellschaft noch keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger sind die Beiträge und Projekte unserer Preisträger*innen. Sie zeigen, dass Ideen und Initiativen funktionieren – oft braucht es nur mehr Mut und weniger Barrieren in den Köpfen“, so Dirk Kortylak (SoVD-Vorstand) und Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender).

Den zweiten Platz in der Kategorie Medien belegt Julia Pennigsdorf vom Evangelischen Pressedienst mit ihrer Reportage „Inklusion gehört ins reale Leben“ über die Ju-

gendherberge Goslar. Der RTL-Journalist Philipp Baumhöfner erhält für seinen Fernsehbeitrag über ein blindes Elternpaar mit einem sehenden Kind den dritten Preis.

In der Kategorie Ehrenamt folgt auf dem zweiten Platz der Musikverein Langen-Gersten e. V., in dem Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam musizieren. Bronze geht an das Projekt „3000 Schritte für die Gesundheit“ des Turnvereins Bunde e. V.

„Diese tollen Projekte und Vereine aus Niedersachsen sind großartig und wichtig. Sie zeigen, Veränderung geht, wenn man sie will. Aber wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Die Politik muss das Thema viel stärker in den Fokus nehmen und wir als Gesellschaft müssen offener sein und Inklusion leben“, betont Kortylak.

„Unsere Preisträger*innen sind Vorbilder, und deshalb braucht es auch diesen Preis. Er zeigt: Inklusion lohnt sich, weil wir alle davon profitieren und Vielfalt stark macht“, ergänzt Rawe.

Und die Staatssekretärin Dr. Christine Arbogast macht deutlich: „Es geht bei der Auszeichnung darum, Inklusion sichtbarer zu machen, in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und anhand der hervorragenden Beispiele zu zeigen, wie Inklusion gelebt werden kann. Gerade in diesen oft nicht einfachen Zeiten sollte unsere Antwort im Sinne aller mehr Zusammenhalt, mehr Inklusion, sein.“

Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.inklusionspreis-niedersachsen.de.



Jonas Kühlberg, Erstplatzierter in der Kategorie Medien, im Gespräch mit Moderatorin Stefanie Jäkel vom SoVD.



Die Musiker*innen der inklusiven Band „The Living Music Box“ begleiten den Abend und sorgen für ausgelassene Stimmung.



Dr. Christine Arbogast sprach ein Grußwort.



Die Gastgeber Dirk Kortylak vom SoVD (rechts) und Reinhard Rawe vom LSB eröffneten die Veranstaltung.



Die Preisträger*innen aller Kategorien posierten zum Abschluss mit Dr. Christine Arbogast (niedersächsische Staatssekretärin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung), den Gastgebern Dirk Kortylak (SoVD) und Reinhard Rawe (LSB) sowie mit Stefanie Jäkel und Jaak Beil (Moderation) für ein gemeinsames Foto.

Fotos (5): Axel Herzig

BBW unterstützt junge Menschen auf dem Weg zur Ausbildungsreife – 44 Absolvent*innen verabschiedet

Abschied und Begrüßung im BBW Stendal

Das Berufsbildungswerk Stendal, eine Ausbildungsstätte des SoVD, bietet nicht nur Berufsausbildungen in vielen verschiedenen Fachbereichen an, sondern auch einjährige berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. Im Sommer stand auf dem Programm, den letzten Jahrgang zu verabschieden und Neuankommende zu begrüßen.

Das Berufsbildungswerk (BBW) Stendal ermöglicht nicht nur vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Ausbildung und den Start ins Arbeitsleben. Mit seinem Angebot der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) gibt es außerdem ein Modell, das auf eine Ausbildung vorbereitet.

Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen richten sich an junge Menschen mit Behinderungen (psychisch-, lern- oder mehrfachbehinderte), die ohne berufliche Erstausbildung sind, ihre allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und unter 25 Jahre alt sind.

Die vorberuflichen Maßnahmen finden unter anderem in den Berufsfeldern Holztechnik, Metalltechnik, Kfz-Technik,

Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Agrarwirtschaft statt. Unterstützung erhalten die Teilnehmenden dabei von den Fallmanager*innen, den Sozialpädagog*innen, pädagogischen Mitarbeitenden, Psycholog*innen und den Auszubildenden der verschiedenen Bereiche sowie den weiteren begleitenden Diensten.

Im Sommer verabschiedete das BBW einen erfolgreichen Jahrgang. 44 junge Erwachsene haben die Ziele erreicht und einen Beruf für sich entdeckt sowie die Ausbildungsreife erlangt oder Alternativen für den weiteren beruflichen Lebensweg gefunden. Die Verabschiedung erfolgte im feierlichen Rahmen. Ausbildungsleiter Jürgen Prehm begrüßte die Absolvent*innen

und alle, die sie in ihrem Jahr am BBW Stendal begleitet hatten. Weitere Gäste waren der kaufmännische Leiter des BBW, Dirk Borstel, die sozialpädagogische Leiterin Karola Ahrens und Reha-Beraterin Diana Dahm von der Arbeitsagentur Sachsen-Anhalt Nord.

Andere junge Menschen begannen dagegen eine neue Lebensphase beim BBW Stendal. Für den Jahrgang geht es nun zuerst darum, sich einzugewöhnen, einander kennenzulernen, die Hansestadt Stendal zu erkunden und das Freizeitangebot in der Einrichtung auszuloten. Wichtig ist natürlich auch, sich an neue Tagesabläufe zu gewöhnen. Einige der Neuankommende bezogen gleich das Internatsgebäude.



Absolvent*innen der berufsvorbereitenden Maßnahme im BBW Stendal bei ihrer feierlichen Verabschiedung.

In der Maßnahme können sie ein Jahr lang einen Beruf für sich entdecken oder schon bestehendes Interesse weiter ausbauen und festigen.

Dazu gibt es eine Kompetenzanalyse, auf die verschiedene Förder- und Qualifizierungs-

maßnahmen folgen. Darin durchlaufen die Teilnehmenden das Erlernen von Grundkompetenzen, die Berufsorientierung und Berufswahl sowie auch schon die beruflichen Grundfähigkeiten und berufsspezifischen Qualifizierungen.

Anzeigen

Naturpark Spessart

Ihr barrierefreies Hotel - Panoramalage - Lift
Hallenbad-Infrarot-Sauna-Whirlpool-Dampfbad-Kegelbahnen

HP ab 67€

staatl. anerkl. Erholungsort. 90km Wanderwege, Biergarten, Livemusik, viele Einzelzimmer, Beste Ausflugsmöglichkeiten Seniorengerecht, alle Zi. Flachdusche/WC/Fön/Safe/Wlan/TV.

Landhotel Spessarttruh | Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach, Bayern
Tel. 09355-7443 | www.landhotel-spessarttruh.de landhotel@spessarttruh.de

Odenwald

Urlaub im Naturpark Neckartal-Odenwald · Gruppenreisen 2026

69436 Schwanheim bei Heidelberg · Dorfriesenstr. 11

Hotel & Pension Schwanheimer Hof

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- u. Seniorenreisen. Durch die zentr. Lage von Schwanheim ist unser Haus idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten nach Heidelberg, Schwetzingen und Speyer. Schifffahrt auf dem Neckar - Odenwaldrundfahrt, tolle Rad- und Wanderwege uvm. Alle Zimmer mit Du/ WC, TV, Balkon. Reichhaltiges Frühstücks- und Salatbuffet am Abend. Große Sonnenterrasse. Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangeboten, für 20 - 50 Personen.

Claudia Eckelmann - Frieß · Tel 0 62 62 - 63 81 · Fax 9 50 34 · www.schwanheimerhof.de

Gesucht & Gefunden

Treppenlift

Bundesweiter Service, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Auch zur Miete

► Service bundesweit
► Kurze Lieferzeiten
► Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 234 56 55
www.minova-lift.de

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

agentur **neun**

- Onlinemarketing
- Mediaplanung
- Kooperationsmarketing

Ansprechpartner
Agentur Neun GmbH
Vanessa Kunz
Pforzheimer Straße 132
76275 Ettlingen
Telefon: 07243/ 53 90-123
E-Mail: vanessa.kunz@agenturneun.de

Teutoburger Wald

Bad Salzungen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse.
☎ 0 52 22 / 1 52 17 | fewobadsalzungen@gmail.com

Bayerischer Wald

Traumhafte Tage im Bayerischen Wald mit Ihrer Reisegruppe
nahe Passau

großzügige Bäderlandschaft, versch. Säunen, Ruheoasen

Planen Sie schon Ihre nächste Gruppenreise?
Gem. Komfortzimmer(WLAN) Wohlfühl-Bäderlandschaft. 5 ÜN mit HP ab 355,- € p.P/DZ
Wahlmenüs mit reg. Zutaten, Salatbuffet, Frühstücksbuffet mit hausg. Köstlichkeiten.
Bäderlandschaft mit Säunen u. Ruheoasen zum Wohlfühlen. Massage & Kosmetiksalon.
Historischer Weinkeller mit einem Rittermahl - der Höhepunkt Ihrer Reise.
2 Kegelbahnen, Tanzbar. Hoteleigene Tiefgarage.
Zentrale Lage für Ausflüge nach Passau, Böhmen und Österreich.
Romantik Posthotel · Fam. Daffinger · 94133 Röhrnbach · Marktplatz 1
Tel 085 82-80 88 · www.romantik-posthotel.de

Denken Sie JETZT an Ihre Vereinsausflug 2026!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV, Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblit-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 340,-

URLAUBSHOTEL Binder
Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
www.hotelbinder.de

Reisetipp

Seniorenurlaub
in das Allgäu und an die Ostsee

Fordern Sie noch heute unverbindlich den Katalog für Ihren Urlaub 2025 mit Hotels im Allgäu (u.a. Oberstdorf, Bad Wörishofen, Füssen) und an der Ostsee (u.a. Rügen, Timmendorf, Darß, Kühlungsborn) an, z.B. inkl. HP, inkl. Hin- u. Rückfahrt im Kleinbus ab/zur Haustür, 7 Tage für nur 779,- €. Tel. 0 83 76 / 92 92 72
Seniorenurlaub Keller GmbH, Alpenblickstr. 17, 87477 Sulzberg • www.seniorenurlaub.de

Polnische Ostsee

Speziell für den SoVD mit Haustürabholung PLZ 0-5
Neu 01.10.-15.10.25 15 Tg. Kur in Marienbad

14Tg Kurreisen in Polen nach Swinemünde, Misdroy, Kolberg, Henkenhagen oder Dzwirzyno, Haustürabh. ÜF/HP/20 Awend. **ab 699€**

14 Tage Kombi-Reise 28.09. - 11.10.25 oder Mai 2026
1 Woche Masuren mit Ausflüge und 1 Woche Erholung/ Kur poln. Ostsee, alles inkl. Haustürabholung, ÜF/HP, Ausflüge, Eintrittsgelder, Kur, p.P. im DZ **1.299€**

21.12.25 - 03.01.26 Weihnachten - Silvester, poln. Ostsee, Kur und Vital Reiseservice GmbH - 26197 Ahlhorn 04435 - 953 88 60 Katalog anfordern

Nord-/ Ostsee

Büsum*, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. ☎ 0174/6 11 30 66**

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwohng. strandnah. Gute Hunde willkommen. freie Termine **ab 85 € ☎ 0174/6882835**

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos. Dachterr. Badeseite. Hauspr. ☎ 0 48 35/13 00, landhausamgrashof.de

Büsum: versch. FeWo, 1-6 Pers. Bezogene Betten bei Anreise. Teilweise Seeblick. ☎ 04834-9204, www.deichtraume.de

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprsp. ☎ 04846/291

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo, Kühlschrank, Garten. ☎ 04834/8493

BÜSUM, **-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 0 48 34/2611 · www.haus-corinna.de**

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + OF ☎ 0160/171 44 38

BÜSUM, Fewo für 1-2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, W-Lan, Wäsche inklusive. Ab 29€ p.T., ☎ 048343283

Timmendorfer Strand, FeWo 2-3 Personen, Balkon, 10 Min. Gehweg zum Strand/ Zentrum ☎ 0172/93 744 39

Polnische Ostsee

(K)urlaub u.a. Usedom, 7 Tg., HP, Hotel**** **ab €240,-** optional Hausabholung & Anwd. JAWA-Reisen.de (GmbH) Giersstr. 20, 33098 Paderborn ☎ 05251/390 900

Harz

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV, Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 35,-€/Tag ☎ 05524/16 30

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:

Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.

Buchung und Beratung unter
07243 / 5390-123

Ellen-Ammann-Preis des Katholischen Frauenbundes Bayern verliehen

Herausragende Frauenarbeit

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Landesverband Bayern vergibt alle zwei Jahre den Ellen-Ammann-Preis. Bei diesem Preis geht es nicht um die Lebensleistung einer Bewerberin, sondern um ein innovatives und außergewöhnliches Projekt zugunsten von Frauen.

Die KDFB-Landesvorsitzende Birgit Kainz zeichnete am 1. Juli fünf Frauen für ihr Engagement aus. Auf Einladung war auch die SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther bei der Preisverleihung zu Gast.

Über den Hauptpreis durfte sich Beatrix Kozjak-Strojohann freuen. Die Krankenschwester und Pflegewissenschaftlerin begleitet seit mehr als drei Jahrzehnten Frauen und Paare nach Fehl- und Totgeburten. „Tod am Anfang des Lebens“ heißt der Psychoziale Dienst der Geburtshilfe Uniklinikum Erlangen.

Mit Platz zwei überraschte Bettina Spahn mit ihrer besonderen Idee „Lavendel-Zimmer“. Diese Räume bieten Frauen in Krisen- und Notsituationen Schutz, Unterkunft und eine Grundversorgung, bis sie wieder stabil sind, und an andere Hilfsangebote weitervermittelt werden können. Sie arbeitet seit 31 Jahren in der von



V. li.: Preisträgerin Bettina Spahn und Meta Günther im Gespräch nach dem Ende des offiziellen Teils.

Ellen Ammann gegründeten katholischen Bahnhofsmision München. Dank ihrer Initiative gibt es seit 2020 in der Nähe des Hauptbahnhofs zwei „Lavendel“-Zimmer.

Platz drei gebührt der Grün-

derin Ursula König aus Augsburg für ihr Engagement in Togo mit dem „Lichtblicke“-Frauenhaus. Sie setzt sich seit 1988 für Schutzräume für Mädchen in Togo ein. Bis heute leitet die 78-Jährige den von ihr gegründeten Togoverein, der in den Bereichen Bildung, Aufklärung und Gesundheitsversorgung tätig ist.

Platz vier belegte Marina Jaciuk mit ihrem Projekt „MUMM! – Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen“, das gut qualifizierte Migrantinnen beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt und damit ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Platz fünf ging an Aila Banach. Im Oktober 2020 gründete sie „CatcallsofBayreuth“, eine Initiative, die die respektlosen Anmachsprüche mit Kreide auf die Straße schreibt, um öffentlich auf dieses Problem aufmerksam zu machen. Das hat auch für die Betroffenen oft eine heilende Wirkung.

Landesgehörlosenverband zum Austausch in der SoVD-Landesgeschäftsstelle

Mehr Beratungsstellen nötig

Daniel Büter, Politischer Referent des Landesverbandes der Gehörlosen in Bayern, besuchte die Landesgeschäftsstelle in München und tauschte sich mit der Landesvorsitzenden Meta Günther über die Forderungen nach mehr Teilhabe und barrierefreier Pflege für gehörlose Senior*innen in Bayern aus.

Anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai machte der Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V. auf die dringenden Bedürfnisse gehörloser Senior*innen im Bereich Pflege und Teilhabe aufmerksam.

Daniel Büter, politischer Referent des Landesverbandes der Gehörlosen in Bayern, besuchte die SoVD Landesgeschäftsstelle in München und redete mit der Landesvorsitzenden Meta Günther über diese Forderungen.

Konkret fordert der Landesgehörlosenverband die Einrichtung einer übergeordneten Fachstelle auf Landesebene, vergleichbar mit der Fachstelle für Demenz und Pflege. Diese Stelle soll die regionalen Fachstellen dabei unterstützen, gebärdensprachliche und be-



Meta Günther und Daniel Büter tauschten sich aus.

darfsgerechte Pflegestrukturen aufzubauen und zu koordinieren.

Darüber hinaus ist die Einrichtung von mindestens einer Beratungsstelle in jedem baye-

rischen Bezirk unerlässlich.

Zudem ist die Notwendigkeit einer barrierefreien baulichen und technischen Ausstattung der Beratungsstellen und Senioreneinrichtungen, einschließlich induktiver Höranlagen, Lichtsignalanlagen und Tablets zur Visualisierung von Sprache, zu gewährleisten.

Ein weiterer Punkt ist die finanzielle Förderung von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen, die sich für gehörlose Senior*innen öffnen. Diese Mittel sind notwendig, um den erhöhten zeitlichen, schulischen und baulichen Aufwand zu decken.

Auch die Mitgliedschaft im Landesbehindertenrat ist ein essenzieller Schritt, um die Perspektive der gehörlosen Gemeinschaft noch stärker in politische Entscheidungen einzubringen.

Schließzeiten LGS

Die Landesgeschäftsstelle ist bis 5. September nicht besetzt!

Fachtagung zum Antisemitismus in Bayern

Maßnahmen gegen Hass

SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther war auf dem Fachtag „Kritik oder Hetze? Israelbezogener Antisemitismus: erkennen, handeln, vorbeugen!“ im Bayerischen Sozialministerium dabei.

Sozialministerin Ulrike Scharf hob in ihrer Rede hervor: „Seit dem Massaker der Hamas-Terroristen am 7. Oktober 2023 hat Antisemitismus weltweit und auch hier in Bayern stark zugenommen. Wir senden ein klares Signal: Wir dulden keinen Antisemitismus! Das Engagement gegen Judenhass ist Engagement für die Demokratie.“

Die Fachtagung beleuchtete die Erscheinungsformen von israelbezogenen Antisemitismus und erarbeitete Strategien zu dessen Bekämpfung. Hochkarätige Expert*innen informierten über Hintergründe und aktuelle Herausforderungen dieser besorgniserregenden Entwicklung. Auch Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, und die Präsidentin der israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch, mahnten zu höchster Aufmerksamkeit und Engagement gegen Antisemitismus.

Neben Vorträgen und Podiumsdiskussionen bot die Veranstaltung Workshops, die sich mit Sensibilisierung und Prävention beschäftigten. Ein Fokus lag auf der Bildung und Jugendarbeit.



Meta Günther (li.) mit der israelischen Generalkonsulin Talya Lador-Fresher.

Personalwechsel am Bayerischen Landessozialgericht

Verabschiedung aus Amt

Am 1. Juli übernahm Dr. Edith Mente von Günther Kolbe das Amt der Präsidentin am Bayerischen Landessozialgericht. Das würdigte Sozialministerin Ulrike Scharf am 28. Juli mit einem Festakt.

Scharf würdigte den Führungswechsel am Bayerischen Landessozialgericht: „Es ist mir eine große Freude, Dr. Edith Mente als neue Präsidentin des Bayerischen Landessozialgerichts willkommen zu heißen. Ihre langjährige Erfahrung und Entschlossenheit sind eine Bereicherung für das Bayerische Landessozialgericht. Sie wird dieses bestens leiten. Für die neue Aufgabe wünsche ich ihr viel Kraft und Erfolg.“

Die Ministerin zollte auch Günther Kolbe ihren Respekt: „Unsere konstruktive Zusammenarbeit wird mir nachhaltig in Erinnerung bleiben. Im Namen der Bayerischen Staatsregierung danke ich Ihnen für Ihre herausragenden Dienste für den Freistaat Bayern. Ich wünsche Ihnen einen sorgenfreien Ruhestand.“



Günther Kolbe und seine Nachfolgerin Dr. Edith Mente.

Berichtigung

In den Personalien in der letzten Beilage stand, dass Sophia Kuhn Sozialpädagogik studiert. Richtig ist, dass sie ihr Studium beendet und bereits mehrere Jahre Berufserfahrung hat.



Glückwünsche

Wenn dem Menschen am Ende seines Lebens ein Lächeln übrigbleibt, so ist das ein sehr anständiger Reingewinn.
Horst Wolfram Geißler

Der Landesvorstand und die Mitarbeiter*innen des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im September Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen ihnen viel Gesundheit. Besondere Glückwünsche gehen an:

- 65 Jahre:** 13.9.: Ingrid Stubenhofer, Regensburg; 16.9.: Christine Steinkopf, München; 30.9.: Joachim Morawe, Pilsting.
- 70 Jahre:** 19.9.: Peter Haupt, Niederwerrn.
- 75 Jahre:** 22.9.: Peter Kreuter, Oberscheinfeld; 26.9.: Inge Bauer, Lautertal.
- 85 Jahre:** 12.9.: Edda Krauß, Meeder; 24.9.: Karl Bühler, München.
- 90 Jahre:** 19.9.: Irmgard Kleinert, Adelsdorf.



Termine

Ortsverband Ansbach

Vorschau: 15. Oktober, 15 Uhr: Jahreshauptversammlung, Gaststätte „Sommerfrische“, Oberhäuserstraße 38, 91522 Ansbach. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorstandes sowie dessen Neuwahlen. Der Vorstand bittet um rege Teilnahme!



Sozialberatung

- Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implersstraße 55, 81371 München, Tel.: 089 / 53 05 27.**
- Kümmererstelle Coburg:** nach telefonischer Absprache, Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 oder E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.
- Kümmererstelle Coburg-Lautertal:** nach Absprache mit Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 (mobil) oder E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.
- Sozialberatung in Ebensfeld:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.
- Sozialberatung in Ingolstadt:** AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.
- Sozialberatung in Michelau:** jeden ersten Samstag im Monat, von 13.30 bis 14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571 / 83 585.
- Sozialberatung in Mitterteich:** Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.
- Kümmererstelle in der Oberpfalz / Weiden:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.
- Kümmererstelle in Oberfranken / Bayreuth:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Telefon: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.
- Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach:** AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, jeden ersten Freitag im Monat, nur nach Terminabsprache bei Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.
- Sozialberatung in Tirschenreuth:** Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.
- Rechtsschutzbüro Nürnberg:** Trödelmarkt 27–29, 90403 Nürnberg, montags bis donnerstags von 9 bis 11 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Ortsverband Michelau aktiv im Verband und bei Ereignissen in der Gemeinde

Nachbarschaftshilfe geleistet

Der Ortsverband Michelau pflegt ein aktives Verbandsleben. Auch im Sommer ging es nicht in die Pause, die Sozialsprechstage und geselligen Angebote liefen weiter, darunter die Kaffeenachmittage. Und wo nachbarschaftliche Hilfe gefragt war, war der SoVD gerne zur Stelle.

Am 10. Mai war der Ortsverband Michelau mit einem Infostand auf dem Kulturflecktmarkt in Lichtenfels vertreten. Vorsitzender Günther Ruckdäschel verteilte gemeinsam mit der Frauensprecherin Sabine Süppel und der Jugendbeauftragten Melanie Schütz drei Stunden lang Brötchentüten mit dem Aufdruck „Wir Frauen wollen keine kleinen Brötchen mehr backen“ und informierte über die immer noch ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen. Des Weiteren nahm der SoVD an der Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Michelau beim Johannisfeuer teil.

Am 5. Juli wurde der 6. Sozialsprechtag im MGH (Mehrgenerationen-Haus) in Michelau abgehalten. Dr. Josef Haas beriet vier Mitglieder. Im Anschluss tauschten sich Günther Ruckdäschel und Dr. Josef Haas noch über das weitere Vorgehen bei den Fällen von drei weiteren Mitgliedern aus. Am gleichen Tag holte der Ortsverband Michelau seine abgesagte Muttertagsveranstaltung nach. Für die Frauen gab es Rosen, für die Männer anlässlich des Vortags ein Getränk.

Mitten im Ortskern von Michelau brannte am 10. Juli in den frühen Morgenstunden eine Scheune mit angrenzendem Wohnhaus. Zwei weitere Wohnhäuser wurden unbewohnbar und drei gegenüberliegende Wohnhäuser wurden durch die Explosionen stark beschädigt. Als Kooperationspartner des MGH öffnete der SoVD das Haus für die Evakuierten. Von vier bis circa sieben Uhr morgens versorgten SoVD-Mitglieder Evakuierte und Einsatzkräfte mit Getränken, bis der Katastrophenzug des BRK die Versorgung übernahm.

Am 1. August übernahm der Ortsvorsitzende Günther Ruckdäschel in Kooperation mit dem MGH den Grilldienst auf dessen Sommerfest.

Am nächsten Tag nahm der Ortsverband Michelau anlässlich des Kirchweihwochenendes mit fünf Personen am Festzug der Gemeinde teil.

Am 3. August fand wieder der Sozialsprechtag mit Ruckdäschel und Dr. Josef Haas im MGH statt. Dem schloss sich der monatliche Kaffeenachmittag an, bevor es auf den Kirchweihfestplatz ging. Am Sonntag war der Ortsverband Michelau beim Kirchweihgottesdienst dabei.



Die Kuchenbäcker*innen erhielten ein kleines Dankeschön.



Beim Kirchweihfestumzug waren auch SoVD-Mitglieder dabei.



Am Kirchweihwochenende gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken.



Dr. Josef Haas (li.) und Günther Ruckdäschel beraten die Mitglieder.

SoVD-Landesverband mit Informationsstand auf dem Strandfest in Rothenburg an der Fulda dabei

Mit kleinem Team für Öffentlichkeit gesorgt

„Pünktlich zum Start des Strandfestes in Rothenburg an der Fulda strahlte nicht nur die Abendsonne, sondern auch die Gesichter der Besucher*innen“, titelte die Lokalzeitung zum Auftakt der 43. Auflage des Festes, das inzwischen weit über die Grenzen der 13.000 Einwohner*innen zählenden Kleinstadt im Landkreis Hersfeld-Rotenburg hinaus beliebt ist.

„Los gehts, Strandfest ist nur ein Mal im Jahr! Das Heimat- und Strandfest, es wird Euch nun übergeben. Ihr sollt es zusammen feiern und beleben, mit Frohsinn und mit Herz-

lichkeit“, begann Bürgermeister Marcus Weber seine traditionell in Reimform gehaltene Eröffnungsrede am Mittwochabend. Bereits am nächsten Tag ging es weiter mit dem beliebten Fass-

anstich im Festzelt. Musikalisch sorgten Frankens erfolgreichste Partyband „Grumis“ sowie DJ C-Age für beste Stimmung bei freiem Eintritt. Vom Flohmarkt im Schlosspark und die Mini-Olympics für Kinder über den elften Rothenburger Strandfestlauf und dem tradierten Entenrennen an der alten Fulda-Brücke bis hin zur spektakulären Schlossparkparty und dem Fest der 20.000 Lichter reihte sich in den folgenden Tagen ein Höhepunkt an den anderen.

Darüber hinaus zeigten der Lampionumzug und der große Festumzug am Sonntag einschließlich der legendären Feuerwerksparty am Abend erneut, wie ausgelassen und herzlich gefeiert werden kann. Aus Sicht des SoVD besonders begrüßenswert war der wiederholt angebotene Familientag auf dem Festplatz mit



V. li.: Bianca Tobi und Anita Schreiter freuten sich über die gute Lage des SoVD-Standes.

vergünstigten Preisen bei den Schausteller*innen.

Allein schon der Kinder wegen wurde es an dem gut sichtbaren SoVD-Stand bei herrlichem Wetter nicht langweilig. Auch in diesem Jahr standen sie Schlange, um sich einen der Preise an dem Glücksrad zu erspielen.

Landesschatzmeisterin Marita Schliephorst betreute mit wenigen Mitgliedern den Stand, weil es an ehrenamtlichen Helfer*innen fehlt. „Mein besonderer Dank richtet sich an Bianca Tobi, Doris Wagner, Helma Göb und Anita Schreiter“, lobte Schliephorst das geschrumpfte Team der Unterstützer*innen.



Eine der großen Attraktionen des Strandfestes war das Entenrennen mit anschließender Preisverteilung.

Experte der Deutschen Herzstiftung gibt Tipps, was Herzkranke beim Baden beachten sollten

So tut Schwimmen auch Herzkranken gut

Regelmäßige Bewegung ist das ideale „Medikament“ zur Besserung der Herzgesundheit. Als Ausdaueraktivität ist Schwimmen sehr gut geeignet. Jedoch gibt es ein paar Punkte für Herzpatient*innen zu beachten. Die Deutsche Herzstiftung informiert darüber, was Betroffene beachten sollten, um keine Kreislaufprobleme zu riskieren.

„Wer schwimmen will, sollte das vorab mit dem Arzt oder der Ärztin besprechen. Auch sollten sich Herzpatient*innen und insbesondere ältere Menschen bewusst sein, dass es beim plötzlichen Einstiegen ins Wasser oder beim Ausstieg unter Umständen zu Kreislaufproblemen kommen kann“, erklärt Privatdozent Dr. Felix Post, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Herzstiftung. „Ihnen könnte schwindelig oder schwarz vor Augen werden“, so der Kardiologe, „mit einigen Vorsichtsmaßnahmen lässt sich das Risiko aber minimieren“.

Wassertemperatur vor dem Badespaß checken

Patient*innen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sollten sich im Schwimmbad oder am Strandbad eines Badesees vorab über die Wassertemperatur informieren.

Luftnot beim Einstieg ins Wasser möglich

Manche Herzpatient*innen erfahren beim Eintauchen in Wasser Luftnot. Beim Eintauchen des Körpers in Wasser wirkt neben dem Luftdruck noch der Wasserdruck (hydrostatischer Druck) auf den Körper: Venöses Blut aus Armen und Beinen wird in die Körpermitte umverteilt, hierdurch steigt die sogenannte Vorlast, was für den Körper bedeutet, dass das Herz akut mit einer größeren Blutmenge umgehen muss. „Bei einer vorbestehenden starken Herzschwäche (Herzinsuffizienz) kann dies zu einer akuten Dekompensation, also einem Rückstau in die Lunge führen, was sich in Luftnot äußert“, erläutert Dr. Post.

Tipp: Langsam ins Wasser gehen! Um das Risiko einer Dekompensation zu vermindern beziehungsweise Symptome

frühzeitig zu erkennen, sollte man das Schwimmbecken langsam betreten, auf die Reaktion des Körpers achten und nicht mit einem Kopfsprung das Training beginnen. Gegebenenfalls kann man einer Begleitperson Bescheid geben, dass sie in den ersten Minuten die Augen offen hält.

Schwindel beim Ausstieg aus dem Wasser

Nach dem Schwimmen kann es beim Ausstieg aus dem Becken sowohl bei herzgesunden als auch bei herzkranken Menschen kurzzeitig zu Schwindel kommen. Kardiologe Post erklärt es so: „Dahinter steckt ebenfalls der Wasserdruck. Er nimmt mit der Wassertiefe zu und drückt Blut aus tieferliegenden Körperteilen in obere Regionen. Beim Verlassen des Wassers wird das Blut wieder in Beine und Becken rückver-



Foto: WavebreakMediaMicro / Adobe Stock

Schwimmen ist gesund. Auch Herzkranke können bei Beachtung einiger Vorsichtsmaßnahmen bedenkenlos baden gehen.

teilt, wodurch der Blutdruck etwas sinken kann.“ Der Körper reagiert darauf mit einem Anstieg der Herzfrequenz – meist um maximal 20 Prozent. „Auch für Herzpatient*innen stellt das üblicherweise kein Problem dar. Erfolgt aber der Ausgleich durch den Körper zu spät und der Puls steigt zu langsam, kann es zu Kreislaufproblemen kommen.“

Tipp: Das Wasser langsam verlassen! Das Risiko für Schwindelgefühl lässt sich verringern, wenn man langsam aus dem Becken aussteigt. Dafür bietet es sich an, das Wasser gehend im flachen Bereich zu verlassen. „So versackt das Blut nicht abrupt und das Herz hat mehr Zeit für die Kreislauf-Umstellung“, erklärt Dr. Post.

Quelle: Deutsche Herzstiftung

Steuersorgen von Rentner*innen laut Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. häufig unbegründet

Rentenerhöhung: Werden jetzt Steuern fällig?

Am 1. Juli stiegen die Renten um 3,74 Prozent. Möglicherweise müssen dadurch mehr Rentner*innen künftig eine Steuererklärung abgeben. Das muss aber nicht gleichbedeutend mit einer Steuernachzahlung sein. Der Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. (VLH) erläutert, ab wann Rentner*innen Steuern zahlen müssen, worauf sie achten sollten und was sie absetzen können.

Zahlreiche Rentner*innen fürchten im Fall von Rentenerhöhungen, dass sie plötzlich Steuern zahlen müssen. „Die Sorge ist in sehr vielen Fällen aber unbegründet“, weiß VLH-Vorstandsmitglied Uwe Rauhöft. Grund dafür sind unter anderem der Rentenfreibetrag und die Möglichkeit, auch als Rentner*in verschiedene Kosten steuerlich geltend zu machen. „Und selbst wenn durch eine Rentenerhöhung Steuern fällig werden, sind diese zunächst eher gering“, so Rauhöft.

Wann ist eine Steuererklärung Pflicht?

Laut der Deutschen Rentenversicherung gibt es in Deutschland aktuell mehr als 21 Millionen Rentner*innen. Diese dürfen sich im vierten Jahr in Folge über eine ansehnliche Erhöhung freuen: Am 1. Juli sind die Renten bundeseinheitlich um 3,74 Prozent gestiegen. Da auch Rentner*innen ab einer gewissen Grenze Steuern zahlen müssen, stellt sich für viele die Frage, ob sie künftig zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind. Grundsätzlich gilt: Überschreitet der Gesamtbetrag der Einkünfte den Grundfreibetrag,

müssen Rentner*innen eine Steuererklärung abgeben. Für das Jahr 2025 liegt der Grundfreibetrag bei 12.096 Euro (2024: 11.784 Euro). Ein Teil der Altersrente ist zwar steuerfrei, allerdings zählen zu besagtem Gesamtbetrag auch noch zusätzliche Einkünfte, etwa aus Mieteinnahmen, einer Witwenrente oder einer betrieblichen Altersversorgung. Wer mit allem zusammen beispielsweise auf 13.000 Euro kommt, liegt über dem Grundfreibetrag und muss eine Steuererklärung abgeben – aber nicht automatisch Steuern zahlen.

Was hat es mit dem Rentenfreibetrag auf sich?

Der steuerpflichtige Anteil der Rente steigt pro Renteneintrittsjahrgang, und zwar seit 2023 um jeweils 0,5 Prozentpunkte. Zuvor war er um 1,0 Prozentpunkte pro Rentenjahrgang angehoben worden, der langsamere steigende Besteuerungsanteil wurde Anfang 2024 mit dem Wachstumschancengesetz rückwirkend ab 2023 beschlossen. Wer in diesem Jahr in Rente geht, hat einen Besteuerungsanteil von 83,5 Prozent der Rente. Das heißt im Umkehr-

schluss: Der Rentenfreibetrag liegt bei 16,5 Prozent – dieser bleibt steuerfrei. Das bedeutet aber nicht, dass für die 83,5 Prozent auf jeden Fall Steuern gezahlt werden müssen. Denn das hängt auch noch von möglicherweise absetzbaren Ausgaben ab. Wichtig: Der persönliche Rentenfreibetrag wird als Summe erst im zweiten Rentenjahr festgeschrieben, also für die erste volle Jahresbruttorente. Dieser Freibetrag bleibt dann lebenslang unverändert – auch wenn sich die Rente durch eine Rentenanpassung erhöht.

Was können Rentner*innen von der Steuer absetzen?

Kommen zu dem Beispiel einer jährlichen Rentenleistung von 12.360 Euro jedoch weitere Einkünfte hinzu, ergibt sich recht schnell die Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung. Erhält die*der Rentner*in etwa zusätzlich monatlich 250 Euro aus einer betrieblichen Altersvorsorge, beträgt der steuerpflichtige Gesamtbetrag aller Einkünfte 13.239 Euro (10.239 Euro plus 3.000 Euro). Der geringe Werbungskostenpauschbetrag für Rentner*innen von 102 Euro ist hier der Ein-



Foto: Robert Kneschke / Adobe Stock

Von der Abgabe der Steuererklärung bleiben inzwischen auch viele Rentner*innen nicht verschont.

fachheit halber nicht abgezogen, er ändert auch nichts am Ergebnis. Denn in jedem Fall ist der Grundfreibetrag überschritten, und die*der Rentner*in muss eine Steuererklärung abgeben.

Das heißt aber noch lange nicht, dass er oder sie am Ende auch tatsächlich Steuern zahlen muss. Denn Rentner*innen können auf jeden Fall Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung und unter Umständen auch noch andere Ausgaben steuerlich geltend machen, zum Beispiel außergewöhnliche Belastungen, haushaltsnahe Dienstleistungen oder Handwerkerkosten. Diese können sich steuermindernd auswirken.

Steuererklärung abgeben, aber keine Steuern zahlen?

Ein*e Rentner*in mit einem steuerpflichtigen Gesamtbetrag aller Einkünfte von 13.239 Euro muss eine Steuererklärung abgeben, macht darin aber außergewöhnliche Belastungen geltend. Angenommen das Finanzamt erkennt nach Abzug der zumutbaren Eigenbelastung Ausgaben in Höhe von 1.500 Euro an – damit läge das steuerpflichtige Einkommen nur noch bei 11.739 Euro (13.239 Euro minus 1.500 Euro) und somit unterhalb des Grundfreibetrags von 12.096 Euro. Die Folge: Es werden keine Steuern festgesetzt, die Rentnerin bzw. der Rentner muss nichts zahlen. Quelle: VLH

Sprechstunden und Sozialberatung

Sollte nichts anderes vermerkt sein, finden die Sozialberatungen und Sprechstunden nach Terminvereinbarung statt. Die Termine für die Sozialrechtsberatung durch die Sozialjurist*innen Sigrid Jahr, Thomas Meinel, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez und Angelika Purschke vermitteln die Sozialberater*innen oder die Landesgeschäftsstelle.

Landesverband Hessen

Landesgeschäftsstelle, Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Sekretärin Christine Weidenauer, Bürozeiten: montags bis freitags, 10–15 Uhr, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Beratung nur nach telefonischer Voranmeldung.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Beratung nur nach telefonischer Voranmeldung. Terminvereinbarung über die Landes-

geschäftsstelle, 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Südhessen

Vorsitzender Rudolf Schulz, Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Osthessen

Beratung nur nach telefonischer Voranmeldung. Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Beratung Bad Wildungen SoVD-Büro, Bahnhofstraße 5a, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr. Terminvereinbarung bei Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender, Tel.: 05621/96 78 787, Tel.:

0151/91 91 81 999 oder per E-Mail an: hans-juergen.schmidt@sovd-hessen.de. Oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Calden

Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67, oder per E-Mail: irmgardfohr@gmx.de.

Beratung Hofgeismar

Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

Beratung Kassel

AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32a, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr, Tel.: 0561/14 657.

Beratung Korbach

Ralf Wiegelmann, Tel.: 0171/76 30 410.

Beratung Vernawahlshausen

Sonja Hettler, Tel.: 05571/49 52.

Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratuliert der SoVD Hessen herzlich. Kranken Mitgliedern wünscht er eine baldige Genesung.

60 Jahre: 2.9. Frank Bruder, Wetzlar und Donald Strube, Kassel; 17.9.: Erika Blagus, Korbach; 18.9.: Kerstin Schmäling, Schlagenbad; 22.9.: Wolfgang Kretschmer, Frankfurt; 23.9.: Stefanie Schulz, Bad König; 24.9.: Anja Hildebrandt, Bad Wildungen.

65 Jahre: 2.9.: Michael Cichos, Amöneburg und Martin Koslowski, Eschenburg; 18.9.: Thomas Kläs, Kirchhain; 21.9.: Wieslaw Wolski, Wiesbaden.

70 Jahre: 10.9.: Marianne Wellhausen, Wesertal; 28.9.: Benno Elßner, Sontra.

75 Jahre: 9.9.: Bernd Hofsommer, Wesertal; 12.9.: Hannelore Biermann, Usingen; 20.9.: Gisela Lauzi, Rüdesheim am Rhein; 27.9.: Walter Rathgeber, Weißenborn.

80 Jahre: 15.9.: Jovo Koncarevic, Frankfurt; 19.9.: Helga Pfläging, Calden; 23.9.: Herbert Geil, Battenberg; 30.9.: Brunhilde Schroeder, Baunatal.

85 Jahre: 9.9.: Günther Bebandorf, Liebenau.

90 Jahre: 15.9.: Elfriede Schön, Oestrich-Winkel.

91 Jahre: 4.9.: Marlies Müller-Erb, Hofheim.

92 Jahre: 8.9.: Hilmar Schröder, Kassel.

93 Jahre: 11.9.: Sinaida Neufeld, Waldsolms.

94 Jahre: 4.9.: Elfriede Hartmann, Calden.

In den Geburtstagsgrüßen für hohe Jubiläen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen sind ihrem Wunsch gemäß nicht genannt.

Tipp für Kinder

Muss ein Wildschwein wirklich wild sein?

Das kleine Wildschwein Butterblume fühlt sich kein bisschen wild. Denn statt sich im Schlamm zu suhlen, träumt es lieber in der Sonne. Ist das wirklich so seltsam? Butterblume beschließt, von den anderen Kindern im Waldkindergarten zu lernen, wie Wildsein geht. Doch beim Klettern, Brüllen und Rennen entdeckt das kleine Borstentier bald, worin es wirklich gut ist: Nämlich beim Geschichtenerzählen und beim Helfen. Wie gut, dass es so viele verschiedene Arten gibt, stark zu sein!

Das Bilderbuch handelt davon, wie man zu sich selbst steht. Es eignet sich für Kinder ab vier Jahren.



Katja Frixe. *Muss ein Wildschwein wirklich wild sein?* Penguin Junior, 32 Seiten, ab vier Jahren, ISBN: 978-3-328-30370-1, 15 Euro.

Möchtest du das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schicke die Lösung aus „Rolands Rätselecke“ (Betreff: „Wildschwein“) per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.

Fröhliche Fehlersuche

Entspannt am Strand

Dieser hinterhältige Streich dürfte das ruhige Sonnenbad wohl reichlich abrupt beenden! Findet ihr die zehn Unterschiede zwischen den beiden Bildern? Die Lösung steht auf Seite 18.



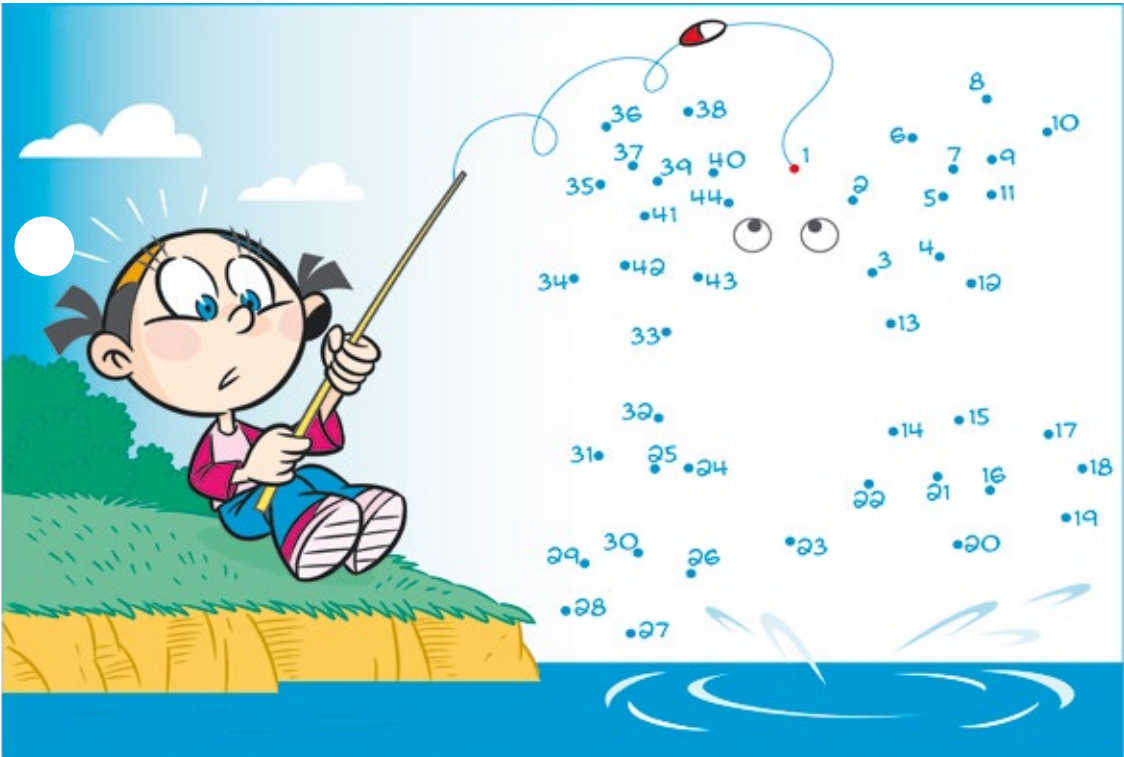
Grafik: Verzh / Adobe Stock



Rolands Rätselecke

Etwas Großes an der Angel

Wer einen Haken ins Wasser hält, muss damit rechnen, dass jemand danach schnappt. In diesem Fall allerdings fiel das Ergebnis wohl anders aus als erwartet. Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finde heraus, welches Tier da an der Angel hängt!



Grafik: Verzh / Adobe Stock

Voll engagiert

Rote Karte für Diskriminierung

Fußball ist für alle da. Das gilt auf dem Rasen und auch darüber hinaus. Schließlich gehört der Rasensport zu den beliebtesten Hobbys in Deutschland. Das Projekt „Klick4All“ setzt sich dafür ein, dass hierbei alle Fans mitgenommen werden. Zu diesem Zweck bietet es seit Kurzem das barrierefreie Online-Spiel „Der verfluchte Schal“ an. Dieses lädt zu einer interaktiven Reise in die Welt des Vereins Hertha BSC ein und verbindet dabei Rätselspaß mit Aufklärung. Denn in leichter Sprache dreht sich bei dem Spiel alles um Teilhabe, Antidiskriminierung und Vielfalt im Fußball.

Fans feuern auf dem Fußballplatz oder im Stadion „ihre“ Mannschaft an. Sie wollen Tore sehen und am Ende den Sieg gemeinsam feiern. Daran aber können nicht immer alle Menschen in gleicher Weise teilhaben. Denn an vielen Orten gibt es leider noch immer Barrieren, die das verhindern.

In der Hitze des Gefechts gerät zudem auch die Fairness manchmal in den Hintergrund. Das passiert zum Beispiel dann, wenn Anhänger*innen oder Spieler*innen des gegnerischen Teams beschimpft oder beleidigt werden.

An all diesen Problemen im Zusammenhang mit Fußball möchte das Projekt „Klick4All“ etwas ändern. Gemeinsam mit Fans entwickelten die Verantwortlichen das Online-Rätselspiel „Der verfluchte Schal“. Es ist eines der ersten, das sich mit der eingeschränkten Teilhabe im Fußball und in der Gesellschaft beschäftigt. „Klick4All“ will die Vielfalt im Fußball und in der Fankultur sichtbar machen.



Foto: KickIn Beratungsstelle Inklusion im Fußball

Für das Projekt „Klick4All“ kamen Fans von Hertha BSC zusammen und machten sich stark für Vielfalt und Teilhabe im Sport.

Bereits im vergangenen Jahr gab es Workshops, die sich mit der Barrierefreiheit im Fußball und mit der Bekämpfung von Hass-Rede („Hate Speech“) im Internet beschäftigten. Die beteiligten Fans lernten dabei die Unterschiede von Beleidigungen, Beschimpfungen oder Diskriminierungen kennen und entwickelten gemeinsam Stra-

tegien zu deren Bekämpfung. Außerdem wurde ihnen bewusst, wie viele Menschen von echter Barrierefreiheit im Fußballstadion profitieren würden. „Klick4All“ ist ein Leuchtturmprojekt für Inklusion und Teilhabe im Fußball. Seit dem 29. August ist das Spiel online kostenlos verfügbar. Mehr Informationen unter: www.klick4all.de.

Christian Ulmen lebt mit seiner Familie bereits seit zwei Jahren auf Mallorca

Insulaner mit sonnigem Gemüt

Bekannt wurde er zunächst als Moderator beim Musiksender MTV. Später überzeugte er als Schauspieler unter anderem in dem Film „Herr Lehmann“. Für den „Tatort“ ermittelt er zudem regelmäßig gemeinsam mit Nora Tschirner in Weimar. Am 22. September wird Christian Ulmen 50 Jahre alt.

Tollpatschig, etwas ungelenk und irgendwie liebenswert. So ließe sich sein Rollenprofil wohl am ehesten zusammenfassen. Kein Wunder also, dass Christian Ulmen vor allem mit Comedy-Serien wie „Dr. Psycho“ oder „jerks“ Erfolge feierte.

Auch privat bleibt der Spaßvogel seinem Image treu. Bei einem Interview klebte plötzlich eines von Ulmens zuvor gelutschten Bonbons an den Moderationskarten der Reporterin Collien Fernandes. Mittlerweile sind die beiden seit 14 Jahren glücklich verheiratet.



Foto: picture alliance/Eventpress

Christian Ulmen und Collien Ulmen-Fernandes genießen den spannenden Alltag auf der Mittelmeerinsel Mallorca.

Maria Schrader („Keiner liebt mich“) zeigt Kunstwerke ihrer demenzkranken Mutter

Ausstellung als Liebesbeweis

Anfang des Jahres verlieh ihr das Land Rheinland-Pfalz die Carl-Zuckmayer-Medaille. Zu ähnlicher Anerkennung möchte die Schauspielerin gerne auch ihrer Mutter Elisabeth verhelfen, die im Alter von 90 Jahren an Demenz leidet. Am 27. September feiert Maria Schrader ihren 60. Geburtstag.

Als Jugendliche wollte sie Pianistin werden. Dann aber entfachte die Theater-AG in der Schule ihre Leidenschaft für die Schauspielerei. Maria Schrader ging ans Theater, später zum Film. Bei der Berlinale 2025 war die Hannoveranerin sogar Mitglied der internationalen Jury.

Stolz aber ist die Darstellerin und Regisseurin vor allem auf ihre Mutter. Zahlreiche Werke der früheren Kunsterzieherin Elisabeth Schrader holte deren Tochter aus dem Verborgenen. In Ausstellungen sorgen diese nun für späten Ruhm.



Foto: picture alliance/Geisler-Fotopress

Schauspielerin Maria Schrader, hier bei der Eröffnung der diesjährigen Berlinale, erbt die künstlerische Ader von ihrer Mutter.

Sehenswerte Literaturverfilmung „22 Bahnen“ ab dem 4. September im Kino

Von Liebe und Zusammenhalt

Wenn die Studentin Tilda ihre 22 Bahnen schwimmt, träumt sie von einer besseren Zukunft. Ihr grauer Alltag aber ist geprägt von der Sorge um ihre alkoholranke Mutter und der Verantwortung für ihre kleine Schwester Ida. Kann Tilda ihr Glück zwischen Verantwortung und Freiheit doch noch finden?

Zeit für sich selbst hat Tilda eigentlich nur im Schwimmbad. Neben ihrem Studium hat sie zwei Jobs: einen im Supermarkt und einen als große Schwester. Doch plötzlich geraten die Dinge in Bewegung. Tilda trifft Viktor, der genau wie sie immer 22 Bahnen schwimmt. Und sie bekommt eine Promotion in Berlin in Aussicht gestellt. Geht es endlich einmal um ihre Wünsche und Bedürfnisse? Als Tilda schon beinahe glaubt, es könnte alles gut werden, gerät die Situation zu Hause vollends außer Kontrolle.



Foto: Gordon Timpen/Constantin Film Distribution; Buch: Dumont

Wenn Sie das Buch „22 Bahnen“ gewinnen wollen, dann schreiben Sie uns unter der im Buchtipp oben rechts genannten Adresse!



Buchtipp

Freitags um fünf

Per Zufall macht Bundeskanzler Ernst Meister die Bekanntschaft mit Emma. Das zehnjährige Mädchen spielt vor dem Bundeskanzleramt mit Murmeln. Als Meister kurz darauf mit Verdacht auf Herzinfarkt ins Krankenhaus muss, bekommt er eine Karte. Neben einer mit Klebestreifen befestigten Marmelade steht darauf in kindlicher Handschrift „Freitag 5“. Von nun an sorgt der Kanzler dafür, dass er freitags um fünf ein paar Minuten Zeit für Emma hat. Denn wenn man im Kanzleramt arbeitet, kann es vorkommen, dass man den Blick für das Wesentliche verliert. Und wenn man die Welt mit Kinderaugen sieht, kann es passieren, dass man ebendiese Dinge wiederentdeckt.



Thomas Montasser: Freitags um fünf. Wunderlich, 160 Seiten, ISBN: 978-3-8052-0125-4, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Freitags um fünf“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.



Denksport

Was bin ich?



Foto: liveostockimages/Adobe Stock

Diese kleinen Knobeleyen haben nichts mit dem einst von Robert Lemke moderierten Beruferaten zu tun – und „Sparschweinderl“ gibt es auch nicht. Dennoch sind Sie dazu eingeladen, die kleinen grauen Zellen auf Trab zu bringen. Gut möglich, dass Ihnen dabei Lösungen in den Sinn kommen, an die wir nicht gedacht haben. Unsere Antworten finden Sie jedenfalls auf Seite 18.

 Buchtipp

Miss Taylor, das Wasser und die Liebe

Milla Taylor hat nie richtig lesen und schreiben gelernt. Die junge Frau arbeitet als Nachtwächterin in einem Museum und mischt sich so selten wie möglich unter Menschen. Bei einer Silvesterparty lernt sie Monty Chester kennen. Einst begnadeter Taucher, ist Monty seit einem Unfall zum Einzelgänger geworden. Er überredet Milla dazu, in seinen alten Tauchanzug zu steigen. Und als Milla ihren ersten Tauchgang im Gartenteich des Anwesens macht, ist sie wie verzaubert. Wie bizarr und friedlich die Welt unter Wasser ist! Schnell ahnt sie, dass sie ihr Herz nun gleich zweimal verloren hat. Millas Liebe zum Tauchen wird sie um die ganze Welt führen. Die Gefühle, die Monty in ihr auslöst, wiederum halten so manche Irrwege bereit.

Sophie Hopper: Miss Taylor, das Wasser und die Liebe. Heyne, 432 Seiten, ISBN: 978-3-453-42870-6, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Miss Taylor“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.

Variante: LEICHT

		6					1
8		2	7			5	3
		4	6		9		○
1		○		7	5		2
4		7		8		6	9
2			9	6			4
			5		7	8	
	2	3			1	4	7
9	○					1	

220

Variante: MITTEL

7	5					8	3	
4			9		7			
8	1					6		○
2			8			4		
		○	5	6	1			
		6			4			3
		8		○			9	6
			2		8			1
	3	7					8	4

Möchten Sie einen weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.

 Gibt's doch gar nicht, oder?

Guter Mond, du gehst so stille

Als Kaiser Wilhelm II. 1895 den heutigen Nord-Ostsee-Kanal einweihte, erschienen hierzu Gäste aus unterschiedlichen Ländern. Eine Militärkapelle spielte die jeweilige Nationalhymne – mit einer Ausnahme: Die Noten des türkischen Landesliedes fehlten. Man musste also improvisieren.

Er verbindet die Elbe mit der Kieler Förde und hieß ursprünglich Kaiser-Wilhelm-Kanal. Die Bauzeit betrug lediglich acht Jahre. Voller Stolz lud der Kaiser daher zu einem Galadinner auf sein Flaggschiff ein. Beim Eintreffen der Gäste erklang die Nationalhymne des betreffenden Staates. Bestürzt musste der Kapellmeister jedoch feststellen, dass ihm die Noten der türkischen Hymne abhanden gekommen waren. Eine peinliche Stille galt es zu vermeiden. Mit Blick auf den Halbmond in der Flagge ließ der Dirigent daher kurzentschlossen „Guter Mond, du gehst so stille“ spielen.



Fotos: Tarnero, ismail, Lubos Chlubny / Adobe Stock; Montage: SoVD

Die Deutschen haben eben doch Humor: Statt ihrer stolzen Hymne bekamen Gäste aus der Türkei damals eine Volksweise zu hören.

 Redensarten hinterfragt

Jemandem den Laufpass geben

Eine Liebesbeziehung beginnt meist voller Hoffnung und Zuversicht. Hält dieses wunderbare Gefühl jedoch nicht an, kann es passieren, dass eine der beteiligten Personen sprichwörtlich den Laufpass erhält. Der Ursprung dieser Redensart geht zurück auf militärische Belange des 18. Jahrhunderts.

Früher erhielten Soldaten, die aus dem Militär entlassen wurden, einen sogenannten Laufzettel. Dieser diente ihnen als Nachweis dafür, dass sie keine Fahnenflucht begangen hatten – also nicht desertiert waren. Ähnliche Dokumente gab man auch Kriegsgefangenen mit. Versprachen diese, dem Kampf nun fernzubleiben, durften sie damit auf einer bestimmten Route in ihre Heimat zurückkehren. Ganz unromantisch gilt dies somit auch, wenn eine Partei in Liebesdingen „von der Fahne“ geht: Man bekommt mit dem Laufpass die Papiere ausgestellt.



Foto: Andrea-Linja / Adobe Stock

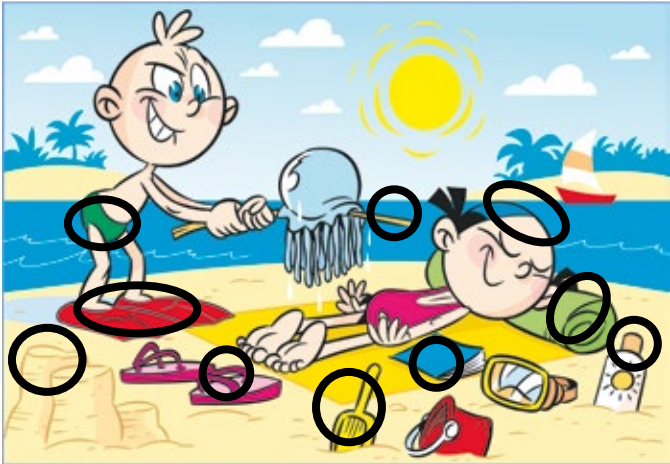
Erst heißt es: „Wir müssen reden“, dann gibt es den Laufpass.

 Des Rätsels Lösung

Welches Tier siehst du hier? (Ausgabe Juli / August, Seite 16)
Die Lösung lautete Lachs.

Entspannt am Strand (Fehlersuche, Seite 16)
Die Unterschiede haben wir markiert.

Was bin ich? (Denksport, Seite 17)
Hier unsere Antworten auf die etwas kniffligen Fragen.
1. die Dunkelheit
2. eine Treppe
3. Schritte
4. der Buchstabe „D“



Mit spitzer Feder

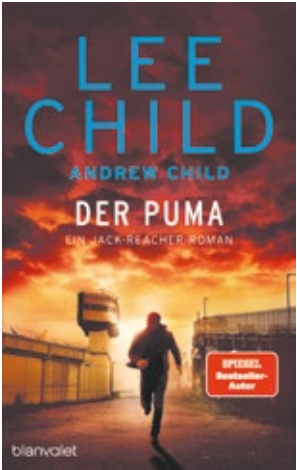
Buchtipp



Der Puma

Am Busbahnhof von Gerrardsville, Colorado, beobachtet der ehemalige Militärpolizist Jack Reacher, wie eine Frau vor einen fahrenden Bus gestoßen wird. Obwohl er sofort die Verfolgung aufnimmt, gelingt es ihm nicht, den Täter dingfest zu machen. Doch Reacher gerät ins Visier skrupelloser Verbrecher, die unliebsame Zeugen wie ihn möglichst schnell loswerden wollen. Denn nichts darf ihre Operation gefährden. Allerdings haben sie nicht mit einem Mann wie Reacher gerechnet, der bei einer Bedrohung sofort zum Gegenangriff übergeht. Er nimmt die Spur der Gangster auf und lässt nicht locker, bis er sie zur Strecke gebracht hat.

Lee Child, Andrew Child: Der Puma. Blanvalet, 416 Seiten, ISBN: 978-3-7645-0878-4, 24 Euro.



Möchten Sie den vorgestellten Jack-Reacher-Roman gewinnen? Dann schreiben Sie uns mit dem Betreff „Der Puma“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.

Kleidung in der warmen Jahresz.	geradzahlig beim Roulette	Paradiesgarten	beschließende Körperschaft	Stadt am Rhein	Kameraeinstellung (Film)	Einspruch	Halbinsel Ostasiens	Verhältnisswort	be-währt, erprobt	Feld-frucht	römi-sche Rache-göttin
musika-lisches Bühnen-werk						Heilver-fahren			heiliges Tier der Inder	5	
scherz-haft: Haus-herrin				9		11					vom Hundert
Leih-wagen; Taxi	10					Stadt an der Unter-elbe	Mutter-boden ent-haltend		in, an-gesagt (engl.)		
			Halbton über f		hierhin	Greif-vogel		2			
bereit-willig	poet.: flaches Wiesen-gelände	missglückt. Rennbeginn Frauen-kurzname			14				Stadt an der Moldau	Eingang	
Frühvor-stellung		12				Zitter-pappel	Flug-gerät		Zier-tracht, Schmuck		1
			8	kleine ländliche Siedlung	Koseform von Eduard				Buß-bereit-schaft		
frz. Königs-name	Stadt in Nevada		Teil d. Hinder-nislauf-bahn					7			
					6	Wesent-liches einer Sache	Truhe, Schrein	norddt. Mittel-gebirge	Vorname d. Schau-spielers Fröbe †	13	
anleiten	deutsche Stadt an der Donau	Abk.: Winter-schluss-verkauf	Standard der Film-empfind-lichkeit		Teil der Blüte				AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ ■ ■ ■ ■ W ■ ■ ■ ■ ■ H ■ ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ C ■ ■ ■ ■ ■ H ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ K ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ C ■ ■ ■ ■ ■ K ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ V ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ X ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ F ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ F ■ ■ ■ ■ ■ ■ C ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ D ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ K ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ F ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ F ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ G ■ ■ ■ ■ ■ ■ K ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ K ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■ ■ L ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ ■ T ■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ Unbesonnenheit (1-14)		
Ärger, Verdruss						norwe-gische Pop-gruppe		3			
	4					Schiffs-steuer					
spött. Rand-bemer-kung		Umstands-wort				Neckar-Zufluss		0326			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Das Lösungswort zum Gewinnen eines weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreises bitte bis zum 15. September einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin oder per E-Mail an: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

Anzeigen

Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon lange weltweit vernetzt und teilen Ideen und Wissen mit lokalen Partnern. Damit arme und aus-gegrenzte Menschen in Würde leben können.

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der actalliance

Die Johanniter. Immer für Sie da!

Hausnotruf, Menüservice, ambulante Pflege oder Fahrdienst – wir unterstützen Sie im Alter.

Informationen unter:
0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/nrw

JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben

8 Tage p.P.

ab

€ 867,-

KURdirekt

10 Kur-Anwendungen pro Woche inklusive!

Erholungsreise nach Karlsbad

Prächtige Kur-Kolonaden, eine herrliche Lage inmitten eines bewaldeten Tals und wohltuende Heilmittel - all das erwartet Sie in Karlsbad, dem größten Heilbad des Böhmisches Bäderdreiecks.

IHR HOTEL: 4+ ASTORIA Hotel

Lage: Im ASTORIA Hotel & Medical Spa wohnen Sie im Zentrum des Kurviertels, direkt gegenüber der Mühlenbrunnen-Kolonnade.

Zimmer/Ausstattung: Der Hotelkomplex ASTORIA besteht aus fünf miteinander verbundenen Gebäuden und verfügt über 104 Zimmer. Diese sind alle mit Bad oder Dusche/ WC, Leihbademantel und -pantoffeln, Föhn, LED-Sat.-TV, Radio, Telefon, Kaffee-Set, Kühlschrank und Safe ausgestattet. Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören eine 24-Stunden-Rezeption mit Safe, vier Lifts, Teerraum, Restaurant sowie ein Kurbereich mit Beauty Kosmetik Salon „CARL's“.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Im neuen Wellnesszentrum des Hotels stehen Ihnen ein Schwimmbad (8 x 4 m, ca. 31°C) mit Gegenstromanlage und Massagedüsen, verschiedenen Saunen und Erlebnisduschen zur Verfügung. Hier erhalten Sie zudem die wohltuenden Anwendungen, für die das Hotel das natürliche Mineralwasser der Karlsbader Sprudelquelle nutzt.



Außenansicht 4+ ASTORIA Hotel & Medical Spa



Zimmerbeispiel, 4+ ASTORIA Hotel & Medical Spa

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im 4+ ASTORIA Hotel & Medical Spa
- ✓ 7/14/21x Halbpension
- ✓ Getränke zu den Mahlzeiten
- ✓ 10 Kur-Anwendungen pro Woche
- ✓ Kostenfreie Nutzung des Wellnesszentrums mit Schwimmbad und Saunen
- ✓ Leihbademantel
- ✓ Kostenfrei Nutzung von Nordic Walking-Stöcken (nach Verfügbarkeit)
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)

TERMINE & PREISE 2026 p.P.

Anreise: montags	8 Tage / 7 Nächte im DZ	Verl.-Woche
A 05.01.; 12.01.; 19.01.; 26.01. 30.11.; 07.12.; 14.12.*	€ 867,-	€ 619,-
B 02.02.; 09.02.; 16.02.; 23.02.	€ 897,-	€ 619,-
C 02.03.; 09.03.; 16.03.; 23.03. 02.11.; 09.11.; 16.11.; 23.11.	€ 997,-	€ 719,-
D 30.03.; 06.04.; 13.04.; 20.04.; 27.04.; 04.05.; 11.05.; 18.05.; 25.05.; 01.06.; 08.06.; 16.05.; 22.06.	€ 1.117,-	€ 819,-
E 19.10.; 26.10.	€ 1.197,-	€ 919,-
F 29.06.; 06.07.; 13.07.; 20.07.; 27.07.; 03.08.; 10.08.; 17.08.; 24.08.; 31.08.; 07.09.; 14.09.; 21.09.; 28.09.; 05.10.; 12.10.	€ 1.217,-	€ 919,-

Hinweise:
*Letzte Rückreise am 14.12.2026
➤ **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
➤ **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD



Schwimmbad, 4+ ASTORIA Hotel & Medical Spa

8 Tage p.P.

ab

€ 1.177,-*

statt € 1.277,-

REISEKÖNIG

Freuen Sie sich zudem auf viele neue Touren 2026!

Jetzt buchen & Frühbucher-Ermäßigung sichern!*

Flusskreuzfahrt „Donauklassiker“

Begleiten Sie uns auf eine abwechslungsreiche Donau-Kreuzfahrt mit dem exklusiven 4++ Schiff **CELINA**. An Bord können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten, wie die weinselige Wachau genießen. Bei Ihren Landgängen erkunden Sie sehenswerte Metropolen, wie Wien, Budapest und Bratislava. Lassen Sie sich von der Vielfalt der lieblichen Donau verzaubern!

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach Passau mit Möglichkeit (exkl.) zum abendlichen Spaziergang und Einschiffung.		23:30 Uhr
2	Linz (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zum Ausflug nach Steyr.	07:00 Uhr	18:00 Uhr
3	Wien (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	08:30 Uhr	19:30 Uhr
4	Budapest (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	12:00 Uhr	-
5	Budapest (Ungarn)	-	16:00 Uhr
6	Bratislava (Slowakei) mit Möglichkeit (exkl.) zum Stadtrundgang.	09:00 Uhr	18:30 Uhr
7	Pöchlarn (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Besichtigung des Benediktinerstifts Melk.	12:30 Uhr	16:30 Uhr
8	Passau , Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	08:30 Uhr	



Kabinenbeispiel, 4++ CELINA



Panorama-Salon, 4++ CELINA

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 4++ CELINA und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ **Vollpension an Bord inkl. Getränkepaket***
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung (Sauna, Whirlpool etc.)
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ **Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung**
- ✓ Alle Hafen- und Passagiergebühren
- ✓ Kofferservice zwischen Anlegestelle und Kabine bei Ein- und Ausschiffung

TERMINE & PREISE 2026 p.P.

in 2-Bett-Kabine	2-Bett Hauptdeck (HDG)	2-Bett Mitteldeck (MDG)	2-Bett Oberdeck (ODG)
Abfahrtstermine: montags			
A 23.03.26 ^q ; 30.03.26 26.10.26	€ 1.177,- statt € 1.277,-	€ 1.507,- statt € 1.607,-	€ 1.807,- statt € 1.907,-
B 06.04.26; 13.04.26 05.10.26; 12.10.26; 19.10.26 ^q	€ 1.277,- statt € 1.377,-	€ 1.627,- statt € 1.727,-	€ 1.927,- statt € 2.027,-
C 04.05.26 06.07.26 20.07.26; 27.07.26 ^q ; 03.08.26; 10.08.26; 17.08.26; 24.08.26 28.09.26 ^q	€ 1.377,- statt € 1.477,-	€ 1.727,- statt € 1.827,-	€ 2.077,- statt € 2.177,-
D 11.05.26 ^q 01.06.26; 08.06.26 29.06.26	€ 1.477,- statt € 1.577,-	€ 1.777,- statt € 1.877,-	€ 2.177,- statt € 2.277,-

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- Aufpreis **Abendlicher Spaziergang in Passau**^{q2} (nur vorab buchbar): € 39,-
- Aufpreis **Ausflugspaket** (Stadtrundfahrt/-gang Wien, Budapest, Bratislava & Ausflüge Linz, Benediktinerstift Melk): € 199,-
- Zuschlag für **Kabinen zur Alleinbenutzung**: 75%
- Weitere **Kabinenkategorien** auf Anfrage.

Hinweise:
*1 Bei Buchung bis zum 30.09.2025 erhalten Sie bis zu € 100,- Frühbucher-Ermäßigung auf Ihre Reise.
*2 Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen
*3 **Single-Spezial:** Zuschlag für Kabinen zur Alleinbenutzung um 50% reduziert (begrenztes Kontingent).
➤ **Routenänderungen** vorbehalten.
➤ **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert.
➤ **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD



Ihre Reiseroute

Beratung & Buchung:

0800 - 228 42 66

gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter:

www.kurdirekt.de

Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram!

Beratung & Buchung:

0800 - 55 66 700

gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de

€ 20,00
Gutschein!
GRATIS!



ANZEIGE

Blasen-Kraft Pro

Fühlen Sie sich befreit und sicher ...

Ideal für
Frauen und
Männer

reinpflanzlich



Die ernährungs-
medizinische Unter-
stützung zum Diätma-
nagement bei Harn-
wegs- und Blasen-
erkrankungen.

Blasen-Kraft Pro

reinpflanzlich

Natürliche Unterstützung für gesunden Harn-Blasentrakt!

Man geht davon aus, dass alleine in Deutschland für mehr als 12 Millionen Menschen ihre Blasenaktivität ein Thema ist. Leider ist die Tatsache, häufig zu „müssen“, für viele bis heute ein Tabuthema. Viele Betroffene schweigen aus Scham. Manche Menschen ziehen sich deshalb sogar zurück und schränken sich in ihrem täglichen Leben (Beruf, Familie, Besuche) ein.

Vor allem bei schwerem Heben, Niesen, Lachen oder Husten kann es zu plötzlichem Harnverlust kommen. Gerade bei Frauen spielt oft eine schwache Beckenbodenmuskulatur, z. B. infolge von Schwangerschaft und Entbindung, eine Rolle.

Blasen-Kraft Pro hilft

Die besonders kraftvollen Pflanzen-Extrakte aus dem Garten von Mutter Natur könnten auch Sie unterstützen, mit einer gesunden Blase jeden Tag Ihres Lebens zu genießen und unabhängig von häufigen Toilettengängen zu sein.

Genießen Sie die Vorteile einer gesunden Blase

Dr. Hittich Blasen-Kraft Pro enthält einen erstklassigen und 100% wasserlöslichen Kürbiskern-Extrakt, der von Ihrem Körper optimal aufgenommen und verwertet werden kann. Die Kürbiskerne werden in einem speziellen Verfahren schonend verarbeitet. Hierdurch wird Ihnen ein hochreiner und besonders kraftvoller Kürbiskern-Extrakt von höchster Qualität und langer Haltbarkeit garantiert.

Zudem enthält Dr. Hittich Blasen-Kraft Pro hochwertige Keime der Sojapflanze, die besonders reich an kraftvollen Isoflavon Daidzein (Phytoöstrogen) sind. Phytoöstrogene fördern einen gesunden Hormonhaushalt und erzielen so eine normale Blasenfunktion.

**Echte Natur, echte
Gesundheit, echte
Garantie**

Dr. Hittich Blasen-Kraft Pro schenkt Ihnen jetzt natürliche Unterstützung für eine starke Blase und einen gesunden Harnfluss – dank der kraftvollen



**100%
risikofrei**

**Schicken Sie uns den
Coupon zu oder rufen
Sie uns gebührenfrei
an unter:**

☎ 0800-1 827 298!

Was Anwender sagen:



„Ich nehme schon lange Blasen-Kraft Pro und muss nachts weniger zur Toilette.“

– Günther Krahn, 29571 Rosche

Kombination aus wasserlöslichem Kürbiskern-Extrakt und hochwertigem Sojakeim-Extrakt.

**Zum 30-jährigen Jubiläum
fast geschenkt!**

Überzeugen Sie sich von der Intelligenz der Natur. Sichern Sie sich rasch 100% risikofrei eine von 777 Monatspackungen für ~~€ 39,97~~ nur € 9,97 Frei Haus!

Rasch zugreifen!

- € 20,00 Gutschein für Ihren nächsten Einkauf!
- Weg ist weg!
- Bedingungslose Geld-Zurück-Garantie
- Kein lästiges Zurückschicken

PFlichtangabe Datenschutzhinweis: Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten zur Durchführung Ihrer Bestellung auf der gesetzlichen Grundlage von Art. 6 Abs. 1 f DSGVO, auch mit Hilfe von Dienstleistern. Weitere Informationen entnehmen Sie unserer Datenschutzerklärung, die Sie jederzeit auf <https://www.drhittich.de/datenschutz/> einsehen oder bei uns schriftlich anfordern können. Sie können der Verwendung Ihrer Daten gem. Art. 21 DSGVO jederzeit widersprechen. Bitte Mitteilung an Dr. Hittich, Abt. Datenschutz, Postfach 40 02 34, D-40242 Düsseldorf, oder per E-Mail an datenschutz@drhittich.de

GRATIS Kennenlern-Coupon

☐ **JA!** Dr. Hittich! Ich will eine Monatspackung Blasen-Kraft Pro zum Kennenlernen für € ~~39,97~~ nur € 9,97 Frei Haus! Keine Verpflichtungen. Kein Kleingedrucktes. Kein lästiges Zurückschicken!

Meine Adresse:

Familiennamen:

Straße:.....

Vorname:

PLZ/Ort:.....

Einsenden an:

Dr. Hittich Gesundheits-Mittel, Postfach 40 02 34,
40242 Düsseldorf, Fax: 0800 - 3 103 236



Aktionsnummer: N 53 A0 16 3L-7

BEZAHLT VON IHRER APOTHEKE

1. SEPTEMBER 2025 A

APOTHEKEN

Mit Gewinnspiel

Umschau

JETZT
IN IHRER
APOTHEKE
VOR ORT

Rätsel
Alzheimer

Der Lösung auf der Spur?
Eine neue Arznei weckt Hoffnung

Schmerzen

Welches Medikament
jetzt am besten
für Sie geeignet ist

Frauenmedizin

Hartnäckigen
Vaginalpilz loswerden:
Das hilft wirklich

Leichte Küche

Diese Gerichte
bringen Farbe
den Tagen

Forschung

Vom Labor in die
Apotheke: So werden
Wirkstoffe entwickelt

Wissen, was bleibt

Fakten, Forschung und
neue Erkenntnisse im
Kampf gegen Alzheimer.

APOTHEKEN

Umschau

Gesundheit hat einen Ort.

Kräuterhaus
Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96 540

Entwicklung und Herstellung
im eigenen Haus

Seit 1903 Naturheilmittel und
Kosmetik höchster Qualität!

Bio-Hagebutten-Pulver

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrol-
liert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-
Pulver eignet sich unter anderem zur Anrei-
cherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder
zur Vermischung mit Saft. Von Natur aus mit
Galaktolipiden. Vegan!

Sonderangebot im September 2025!

Best.-Nr. 563 500-g-Dose (je 1 kg = € 19,80) ~~€ 12,00~~ **9,90**

ab 3 Dosen (je 1 kg = € 19,00) ~~€ 11,00~~ **9,50**

Augenfit-Kapseln

Unterstützen die Gesundheit von Augen und Sehkraft
und enthalten Lutein, Heidelbeer-Extrakt, Vitamin B2,
Zink und Vitamin A. Zink sowie die Vitamine A und B2
tragen nachweislich zur Aufrechterhaltung einer nor-
malen Sehkraft bei.

Best.-Nr. 105 90 Kapseln (84g = € 148,81/kg) **€ 12,50**

ab 3 Pack. (84g = € 130,95/kg) **nur € 11,00**

Magnesium-400-supra

Verbessert die Funktion und Belastungstoleranz der
Muskeln, insbesondere bei Sport und fördert so das
Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspann-
te Muskeln und Waden. Eine Kapsel am Tag deckt den
Magnesium-Bedarf eines Erwachsenen.

Best.-Nr. 129 120 Kapseln (91g = € 93,41/kg) **€ 8,50**

Best.-Nr. 135 300 Kapseln (229g = € 76,42/kg) **€ 17,50**

Erotisan-Manneskraft

Die Kapseln unterstützen die sexuelle Leistungsfähig-
keit des Mannes und tragen dazu bei, eine gesunde,
natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten
Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern, Sabal-
früchten, sowie Guarana sind seit langem für ihre
anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043 120 Kapseln (90g = € 238,89/kg) **€ 21,50**

ab 3 Pack. (90g = € 211,11/kg) **nur € 19,00**

Grünlippmuschel TOP

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canalicu-
lus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim
Menschen im Bindegewebe, den Gelenkknorpeln und
der Gelenkflüssigkeit vorkommen. Jede Kapsel enthält
500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805 150 Kapseln (88g = € 153,41/kg) **€ 13,50**

Best.-Nr. 1850 300 Kapseln (178g = € 140,45/kg) **€ 25,00**

Ginkgo-Kapseln

Jede Kapsel enthält 75mg Ginkgo-biloba-
Spezialextrakt 50:1. Seit Jahrhunderten werden seine
wertvollen Inhaltsstoffe geschätzt. 1 Kapsel täglich!

Sonderaktion im September 2025!

Best.-Nr. 78 240 Kapseln (105g = € 166,67/kg) **€ 17,50**

zu jeder bestellten Packung + 1 GRATIS dazu!

Hyaluronsäure 500mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil
der Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüs-
sigkeit und des Knorpels. Jede Kapsel enthält
500mg Hyaluronsäure und 40mg Vitamin C,
das zur Kollagenbildung beiträgt.

Sonderaktion im September 2025!

Best.-Nr. 864 90 Kapseln **€ 19,50**

Zu jeder bestellten Packung + 1 GRATIS dazu!

(57g = € 342,11/kg)

zum
Preis
von 1

2

Willkommens-GUTSCHEIN: 32

„Gutschein-Nummer auch telefonisch und online einlösbar!“

2-Monatspackung
*FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen!
Zusammen mit meiner ersten
Bestellung erhalte ich als Dankeschön
GRATIS und **VERSANDKOSTENFREI***

Vitamin C + Zink Langzeit-Kapseln, 60 Stück

Für gesunde, vitale Abwehrkräfte!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-
Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und
Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96046	Vitamin C + Zink Langzeit-Kps.	1	GRATIS	

*Mindestbestellwert € 10,-

Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz.
Alle Informationen zu unseren Produkten und die AGB finden Sie unter www.kraeuterhaus.de
sov8250932

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (falls Rückfragen)

Datum, Unterschrift

Geburtsdatum

Bestellung bitte an:

Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
Helfensteinstr. 47, Abt. 32
73342 Bad Dittzenbach
Tel.: 073 34/96 540
Fax: 073 34/96 5444
Abteilung 32
www.kraeuterhaus.de

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS



BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR



Burg-Brocken plus - Special im Harz

Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness, Erlebnisse und noch vieles mehr!

- **4 Tage / 3 Übernachtungen** HP+ inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket mit tollen Inklusivleistungen (u. a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, Begrüßungsdrink, Live-Musik, Eintritt zu allen Veranstaltungen des Hotels, u. v. m.)
- **3 Abendessen** vom abwechslungsreichen Buffet inkl. Getränkeauswahl im Restaurant „Burghof“
- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf das Hotel-Friseur-Angebot (nach Voranmeldung/Verfügbarkeit)
- **Eine Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn zum Brocken und zurück nach Wernigerode** (freie Terminwahl während Ihres Aufenthaltes)
- **Eintritt in das Luftfahrtmuseum in Wernigerode**
- **Wertgutschein Hotel-Shop**

Ihr Komplettpreis

Angebot gültig im Zeitraum bis 21.12.25
WE-Zuschlag für Erwachsene: 15,00 € / Nacht (Fr & Sa).
Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.

je Erw.
im DZ

354,-€

Jetzt bis zu
**36%
Vorteil!**

Alle Angebotspreise inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49(0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Pflegen Sie einen Angehörigen?

Nutzen Sie zuzahlungsfreie Pflegehilfsmittel zur Entlastung in der häuslichen Pflege





Hier Antrag anfordern

1

Unterlagen telefonisch oder online **anfordern** oder auf unserer Webseite downloaden

2

Antrag **ausfüllen** und an uns zurück senden – wir kümmern uns um den Rest

3

Pflegeset **zuzahlungsfrei erhalten** und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen

*Setzt einen entsprechenden Bedarf laut § 40 Absatz 2 SGB XI und die Notwendigkeit im Einzelfall voraus.





Haben Sie Fragen?
kontakt@mein-pflageset.de



Kostenfrei anrufen
0800 000 83 64 (Mo-Fr 8-20 Uhr)



Weitere Infos unter
www.mein-pflageset.de

meinPflageset - ein Service von Praxis Partner

Praxis Partner ist seit über 40 Jahren ein starker Partner an der Seite von Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren und ambulant operierenden Zentren in ganz Deutschland.



Praxis Partner GmbH
In den Fritzenstücker 9-11
65549 Limburg

fachversand@praxis-partner.de
www.praxis-partner.de



1-2
Werktage

Wechseln Sie zum E-Paper!

- *schneller bei Ihnen als im Postversand*
- *enthält alle Landesbeilagen*
- *für Tablets und Smartphones*
- *schont die Umwelt*

Der kürzeste Weg geht über das Smartphone. Dazu einfach den QR-Code-Scanner öffnen und über den Code halten. Den nun erscheinenden Link tippen Sie an. Wenn auf Ihrem Gerät noch kein Scanner installiert ist, finden Sie diesen im AppStore oder bei Google Play. Sie können sich auch direkt über die Website ummelden: www.sovd.de/e-paper

Foto: Miljan Živković / Adobe Stock; Collage: SoVD

Scan mich!



Jedes 7. Mitglied liest bereits digital

SoVD-Inklusionslauf findet am 11. Oktober zum zehnten Mal statt – jetzt online anmelden und dabei sein

In Berlin Sport machen und Inklusion erleben

Alle gemeinsam auf dem Tempelhofer Feld: In wenigen Wochen steht die zehnte Ausgabe des SoVD-Inklusionslaufes an. Wer bei einer oder mehreren der unterschiedlichen Distanzen mitmachen will, kann sich ganz bequem unter www.inklusionslauf.de anmelden. Schirmherr ist in diesem Jahr der Präsident von Hertha BSC, Fabian Drescher.

Am Samstag, den 11. Oktober, steht das Tempelhofer Feld ganz im Zeichen der Inklusion. Der SoVD-Inklusionslauf in Berlin findet dann zum zehnten Mal statt. In dieser Zeit ist er viel gewachsen. Bei der ersten Ausgabe im Jahr 2014 gingen noch etwa 300 Teilnehmende an den Start. Mittlerweile ist der Inklusionslauf ein festes Ereignis im Berliner Sportkalender und zieht Jahr für Jahr viele Sportbegeisterte an. In diesem Jahr werden 1.000 Starter*innen in den verschiedenen Disziplinen auf dem Tempelhofer Feld an den Start gehen.



Rund um den Lauf gab es im Laufe der Jahre einige Veränderungen. Gleich geblieben ist aber das Wesen der Veranstaltung: Beim SoVD-Inklusionslauf können alle zusammen, unabhängig vom Alter, Fitnesszustand oder von den körperlichen Einschränkungen zusammen Sport machen. Im Mittelpunkt stehen die Inklusion und das gemeinsame Erlebnis.

Dabei ist für alle eine passende Distanz dabei. Kinder bis 9 Jahre können im beliebten Bambinilauf an den Start gehen. Weitere Rennen gehen

über 1, 2,5 sowie 5 und 10 Kilometer. Wer gemeinsam mit anderen im Team starten will, ist beim Staffellauf genau richtig.

Bei allen Strecken sind natürlich Hilfsmittel wie Rollstühle, Handbikes oder Ähnliches ausdrücklich willkommen, denn Barrierefreiheit gehört zum Kern des SoVD-Inklusionslaufes.

Abseits der Läufe gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Essen und Trinken, Infoselten und Aktionen zum Mitmachen. Es lohnt sich also auch, vorbeizuschauen, wenn man nicht selbst an den Start geht. Alle volljährigen Starter*innen können außerdem spannende Preise bei der Lotterie gewinnen.

Schirmherr des Inklusionslaufes ist im Jubiläumsjahr Fabian Drescher. Der Präsident des Berliner Sportvereins Hertha BSC



Foto: Denny Brückner

Linn Bade, Michaela Engelmeier, Fabian Drescher und die letztjährige Schirmherrin Franziska Liebhardt beim Inklusionslauf 2024.

war bereits im vergangenen Jahr als Teilnehmer dabei und hat den Lauf und sein ganz besonderes Flair kennengelernt.

Der inhaltliche Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe ist das Thema „Kinder mit Behinderungen“. Dazu wird es interessante Beiträge geben. str



Mehr Informationen zur Anreise und zum Ablauf sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online unter www.inklusionslauf.de

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben/Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e.V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Vorstand: Michaela Engelmeier, Sandra Fehlborg. Der SoVD ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Vereinsregisternummer VR 20029 B.

Redaktion: Veronica Sina (Redaktionsleitung, verantw./veo), Joachim Schöne (Stellv./jos), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Druckvorstufe), Nancy Gühne (Redaktionsassistentin). E-Mail: redaktion@sovde.de

Werbung: Veröffentlichte Anzeigen oder enthaltene Werbeeinlagen stellen keine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen dar.

Gewinnspiele: Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist an eine Mitgliedschaft im SoVD gebunden. Zur Teilnahme an Verlosungen oder Gewinnspielen sind ausschließlich SoVD-Mitglieder berechtigt; Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle sind davon ausgeschlossen. Anspruch auf einen Gewinn besteht nicht.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen,

Telefon: 07243/53 90 123 oder 0176/47 12 98 86 (mobil), E-Mail: sovde@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage wurde von der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



(IVW) geprüft. Sie betrug im 2. Quartal 2025 insgesamt 359.968 Exemplare. Darüber hinaus erhielten die vorliegende Ausgabe insgesamt 81.234 Personen als E-Paper.

Datenschutz: Der SoVD verarbeitet personenbezogene Daten auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen oder erteilter Einwilligungen. Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.sovde.de/kontakt/datenschutz.